

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Betriebsgrößenstruktur
Agrarstrukturerhebung 2007



2007

Erscheinungsfolge: unregelmäßig
Erschienen am 25.07.2008
Artikelnummer: 2030211079004

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:
Gruppe VII A, Telefon: +49 (0) 18 88 / 644 - 86 60; Fax: +49 (0) 18 88 / 644 - 89 83 oder E-Mail:
agrar@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2008

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Textteil

Qualitätsbericht "Agrarstrukturhebung" (nur PDF-Datei)

- 1 Allgemeine Angaben zur Statistik
- 2 Zweck und Ziele der Statistik
- 3 Erhebungsmethodik
- 4 Genauigkeit
- 5 Aktualität und Pünktlichkeit
- 6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit
- 7 Bezüge zu anderen Erhebungen
- 8 Weitere Informationsquellen

Vorbemerkung

Verwendete Begriffe und Definitionen

Tabellenteil

- 1 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2007
 - 1.1.1 Zahl der Betriebe
 - 1.1.2 Noch: Zahl der Betriebe
 - 1.2.1 Landwirtschaftlich genutzte Fläche
 - 1.2.2 Noch: Landwirtschaftlich genutzte Fläche
- 2 Veränderung der Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe 2007 gegenüber 2005
 - 2.1.1 Zahl der Betriebe
 - 2.1.2 Noch: Zahl der Betriebe
 - 2.1.3 Noch: Zahl der Betriebe
 - 2.1.4 Noch: Zahl der Betriebe
 - 2.2.1 Landwirtschaftlich genutzte Fläche
 - 2.2.2 Noch: Landwirtschaftlich genutzte Fläche
 - 2.2.3 Noch: Landwirtschaftlich genutzte Fläche
 - 2.2.4 Noch: Landwirtschaftlich genutzte Fläche
- 3 Forstbetriebe und Waldfläche 2007
 - 3.1 Insgesamt
 - 3.1.1 Zahl der Betriebe
 - 3.1.2 Waldfläche
 - 3.2 Nach Besitzarten
 - 3.2.1 Zahl der Betriebe
 - 3.2.2 Waldfläche
- 4 Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Forstbetriebe 2007
 - 4.1.1 Zahl der Betriebe
 - 4.1.2 Noch: Zahl der Betriebe
 - 4.2.1 Waldfläche
 - 4.2.2 Noch: Waldfläche
- 5 Rechtsformen
 - 5.1 Landwirtschaftliche Betriebe nach Rechtsformen 2007
 - 5.2 Noch: Landwirtschaftliche Betriebe nach Rechtsformen 2007

Anhang

- 1 Zeitreihen
 - 1.1 Zeitreihe der landwirtschaftlichen Betriebe und der landwirtschaftlich genutzten Flächen
 - 1.2 Noch: Zeitreihe der landwirtschaftlichen Betriebe und der landwirtschaftlich genutzten Flächen
- 2 Durchschnittliche Betriebsgröße der landwirtschaftlichen Betriebe seit 1992

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Bezeichnung der Statistik

Agrarstrukturhebung

1.2 Berichtszeitraum

Im Rahmen der Agrarstrukturhebung werden alle Merkmale der Bodennutzung, Viehbestände und Arbeitskräfte sowie die weiteren Strukturmerkmale zeitgleich erfasst. Für die einzelnen Erhebungsmerkmale der Agrarstrukturhebung sind jedoch unterschiedliche Berichtszeitpunkte bzw. -zeiträume festgelegt.

- Für die Merkmale zur Feststellung der betrieblichen Einheiten (Betriebssitz, Rechtsform, Rechtsgrund, Öko-Landbau) und die Nutzung der Gesamtfläche (nach Hauptnutzungs- und Kulturarten) als Bestandteile der Bodennutzung ist der Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung der Berichtszeitpunkt. Der Berichtszeitraum für die Erhebungsmerkmale zur Nutzung der Bodenflächen ist mit Ausnahme des Zwischenfruchtanbaus das laufende Kalenderjahr. Für den Zwischenfruchtanbau sind es die Monate Juni des Vorjahres bis Mai des laufenden Jahres.
- Der Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung ist ebenfalls der Berichtszeitpunkt für die Eigentums- und Pachtverhältnisse.
- Als Viehbestände werden Rinder, Schweine, Schafe, Pferde und Geflügel nachgewiesen, die sich zum Stichtag 3. Mai in den Ställen oder auf den Flächen des Betriebes befinden.
- Die Merkmale zu den Arbeitskräften mit Angaben über den Betriebsinhaber, seinen Ehegatten und die mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienangehörigen sowie die ständigen und nichtständigen familienfremden Arbeitskräfte beziehen sich auf den Zeitraum vom Mai des Vorjahres bis April des Berichtsjahres. Der Berichtszeitraum Mai bis April gilt ebenfalls für die sozialökonomischen Verhältnisse des Betriebes, die außerbetrieblichen Erwerbs- und Unterhaltsquellen, den Anfall und die Aufbringung von Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft und die Einkünfte aus anderer Erwerbstätigkeit als Landwirtschaft, die direkt mit dem Betrieb in Verbindung stehen.
- Der Gewinnermittlung/Umsatzbesteuerung liegt das Wirtschaftsjahr als Berichtszeitraum zugrunde.

1.3 Erhebungstermin

Die Agrarstrukturhebung findet im Mai des Erhebungsjahres statt.

1.4 Periodizität

Die Agrarstrukturhebung wird im zweijährlichen Abstand seit 1975 (bis 1997 Agrarberichterstattung) als repräsentative Erhebung durchgeführt. Zusätzlich wird ein Teil der Merkmale alle vier Jahre allgemein (total) erfragt.

1.5 Regionaler Erhebungsbereich

Zum regionalen Erhebungsbereich zählen Bundesgebiet, Bundesländer, Regierungsbezirke, Kreise und Gemeinden.

1.6 Erhebungsgesamtheit, Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten

Zur Erhebungsgesamtheit der Agrarstrukturhebung gehören seit 1999 Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von mindestens zwei Hektar oder mit mindestens jeweils acht Rindern

oder Schweinen oder zwanzig Schafen oder zweihundert Lege- oder Junghennen oder Schlacht-, Masthähnen, -hühnern und sonstigen Hähnen oder Gänsen, Enten und Truthühnern oder für Erwerbszwecke jeweils dreißig Ar bestockter Reb- oder Obstfläche, auch soweit sie nicht im Ertrag stehen, oder Hopfen oder Tabak oder Baumschulen oder Gemüseanbau im Freiland oder Blumen- und Zierpflanzenanbau im Freiland oder Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen oder Gartenbausämereien für Erwerbszwecke oder jeweils drei Ar unter Glas von Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen.

Die Erhebung aller Angaben erfolgt nach dem Ort des Betriebssitzes, nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb bewirtschafteten Flächen. Betriebssitz des gesamten Betriebes ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden.

1.7 Erhebungseinheiten

Erhebungseinheiten sind Betriebe, die eine der unter 1.6 definierten Erfassungsgrenzen erreichen oder überschreiten. Betriebe in der Agrarstrukturhebung sind technisch-wirtschaftliche Einheiten, die für Rechnung eines Inhabers bewirtschaftet werden, einer einheitlichen Betriebsführung unterliegen und land-, forst- oder fischwirtschaftliche Erzeugnisse produzieren. Zusätzlich können die Betriebe auch andere Erzeugnisse oder Dienstleistungen hervorbringen.

1.8 Rechtsgrundlagen

- Verordnung (EWG) Nr. 571/88 des Rates vom 29. Februar 1988 zur Durchführung von Erhebungen der Gemeinschaft über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe (ABl. EG Nr. L 56 S. 1 vom 2. März 1988), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 204/2006 der Kommission vom 6. Februar 2006 (ABl. EG Nr. L 34 S. 3).
- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juli 2006 (BGBl. I S. 1662), zuletzt geändert durch Artikel 1 § 2 des Gesetzes vom 13. Dezember 2007 (BGBl. I S. 2930) und die Erste Agrarstatistikverordnung (1. AgrStatV) vom 20. November 2002 (Bundesgesetzblatt - BGBl. I S. 4415), zuletzt geändert durch die Verordnung vom 04. April 2007 (BGBl. I S. 493), in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565) in seiner jeweils geltenden Fassung und Gesetz zur Gleichstellung stillgelegter und landwirtschaftlich genutzter Flächen vom 10. Juli 1995 (BGBl. I S. 910).

1.9 Geheimhaltung und Datenschutz

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Werden Befragungen zur Agrarstrukturhebung durch Erhebungsbeauftragte durchgeführt, dürfen nach § 14 Abs. 2 BStatG die Erhebungsbeauftragten die aus ihrer Tätigkeit gewonnenen Erkenntnisse nicht in anderen Verfahren oder für andere Zwecke verwenden. Diese Verpflichtung gilt auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit.

Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben, Einzelan-

gaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

2 Zweck und Ziele der Statistik

2.1 Erhebungsinhalte

Die Agrarstrukturhebung setzt sich aus einem Grund- und Ergänzungsprogramm zusammen. In Jahren mit einer repräsentativen Agrarstrukturhebung wird eine Auswahl landwirtschaftlicher Betriebe (Stichprobenbetriebe) befragt.

Zu den Erhebungsinhalten gehören im Grundprogramm sämtliche Merkmale der Bodennutzungshaupterhebung (siehe Qualitätsbericht Bodennutzungshaupterhebung) und der Erhebung über die Viehbestände (siehe Qualitätsbericht Erhebung über die Viehbestände). Im Ergänzungsprogramm werden Strukturmerkmale über die Arbeitskräfte, die Eigentums- und Pachtverhältnisse, die Erwerbs- und Unterhaltsquellen, die Gewinnermittlung und Umsatzbesteuerung, die sozialökonomischen Verhältnisse, den Anfall und die Aufbringung von Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft sowie ab 2003 die Einkünfte aus anderer Erwerbstätigkeit als Landwirtschaft, die direkt mit dem Betrieb in Verbindung stehen, erfragt.

Zudem sind aufgrund EU-Rechts einmalig zu erhebende Merkmale zur Erfüllung spezifischer Fragestellungen Bestandteil des Erhebungsprogramms, wie 2005 die Berufsbildung der Betriebsleiter, die Maschinenausstattung und die investiven Maßnahmen zur Entwicklung der ländlichen Räume. Im Jahr 2003 wurden einmalig Umweltleistungen ermittelt.

2.2 Zweck der Statistik

Die Agrarstrukturhebung liefert Daten über die Produktionsstrukturen und -kapazitäten der landwirtschaftlichen Betriebe sowie über deren Betriebsstrukturen und die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Betriebsinhaber(-innen) oder -leiter(-innen). Das Erhebungsprogramm der Agrarstrukturhebung erfüllt damit die Anforderungen der im selben zweijährlichen Turnus vorgeschriebenen Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe der Europäischen Gemeinschaft. Die Ergebnisse dienen der Erfolgskontrolle von Maßnahmen in der europäischen und folgend nationalen Markt- und Preispolitik sowie der Politik der Entwicklung der ländlichen Räume und der Vorausschätzung der Agrarausgaben. Die Ergebnisse fließen zudem in die land- und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung sowie den Ernährungs- und Agrarpolitischen Bericht der Bundesregierung ein.

2.3 Hauptnutzer der Statistik

Zu den Hauptnutzern der Ergebnisse der Agrarstrukturhebung zählen die Europäische Kommission, das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), die jeweiligen Landesministerien sowie wissenschaftliche Institutionen. Des Weiteren sind auch Kommunen, Verbände, Landwirtschaftskammern und -ämter, Interessenvertretungen, Beratungsverbände sowie interessierte Verbraucher Nutzer dieser Statistiken.

2.4 Einbeziehung der Nutzer

Die Festlegung der Merkmale zur Agrarstrukturhebung und ihrer Ausprägungen erfolgt durch das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) in Abstimmung mit den nationalen Statistischen Ämtern. Aufgabe Eurostats ist die Harmonisierung der Statistiken im Agrarsektor entsprechend den Anforderungen der EU-Kommission. Darüber hinausgehende Erhebungsmerkmale auf nationaler Ebene werden in Zusammenarbeit mit dem BMELV umgesetzt, das wiederum über den Statistischen Ausschuss die Länderministerien beteiligt. Darüber hinaus sind die Bundesministerien, die Statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Statistischen Beirat vertreten, der nach § 4 BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät. Fachspezifische Fragen oder Anregungen werden in dem vom Statistischen Beirat eingesetzten Fachausschuss „Landwirtschaftsstatistik“ eingebracht.

3 Erhebungsmethodik

3.1 Art der Datengewinnung

Die Agrarstrukturhebung ist eine dezentrale Bundesstatistik. Die Organisation der Datengewinnung ist Aufgabe der Statistischen Landesämter, wobei unterschiedliche Befragungsmethoden zum Einsatz kommen. In den neuen Ländern steht die postalische Befragung im Vordergrund, während im früheren Bundesgebiet neben der postalischen auch die persönliche Befragung durch Erhebungsbeauftragte noch von Bedeutung ist. Insbesondere im früheren Bundesgebiet erfolgt die Befragung nicht direkt durch die Statistischen Landesämter, sondern durch die in den Kommunen eingerichteten Erhebungsstellen. Erhebungsstellen sind vom normalen Verwaltungsvollzug getrennte Organisationseinheiten, die ausschließlich statistische Aufgaben wahrnehmen. Für die Erhebung besteht Auskunftspflicht. Auskunftspflichtig sind die Inhaber(-innen) oder Leiter(-innen) der Betriebe sowie die Familienangehörigen für die sie betreffenden Fragen.

Die Statistischen Landesämter haben nach dem AgrStatG § 93 Abs. 8 zudem die Möglichkeit, betriebliche Daten aus dem Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS) für statistische Zwecke zu nutzen. Die im Rahmen von Verwaltungsmaßnahmen den Landwirtschaftsbehörden erteilten Angaben können verwendet werden, soweit die Angaben mit Merkmalen der Agrarstrukturhebung übereinstimmen und sich auf dieselben Erhebungszeiträume beziehen.

3.2 Stichprobenverfahren

Die Stichprobe für den repräsentativen Erhebungsteil ist als ein einstufiges (geschichtetes) Auswahlverfahren konzipiert. Als Auswahlgrundlage dient das Einzelmaterial der vorhergehenden allgemeinen Agrarstrukturhebung. Für die Zufallsauswahl der Stichprobenbetriebe wird das Verfahren der „Kontrollierten Auswahl“ angewendet. Dazu werden je Bundesland fünf voneinander unabhängige Stichproben gezogen. Für jede dieser Stichproben wird eine „Schattenaufbereitung“ anhand von ausgewählten wichtigen Erhebungsmerkmalen (Tier-, Hauptnutzungs- und Kulturarten) durchgeführt. Die hochgerechneten

Ergebnisse werden anschließend mit den entsprechenden Totalwerten der Auswahlgrundlage verglichen. Die Stichprobe mit den geringsten Abweichungen gegenüber den entsprechenden Totalwerten der Kontrollmerkmale wird ausgewählt.

3.2.1 Stichprobenumfang

Gemäß dem Agrarstatistikgesetz ist ein Stichprobenumfang von höchstens 100 000 Betrieben vorgesehen.

3.2.2 Schichtung

Im ersten Schritt erfolgt die Aufteilung des Gesamtstichprobenumfangs auf die Länder. Für den Auswahlplan der Bundesländer wird im zweiten Schritt das Einzelmateriale des Vorperioden-Ergebnisses nach 26 Schichten gegliedert. Als Schichtungsmerkmale dienen die Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) und die Produktionsschwerpunkte der Betriebe. Letztere umfassen die Betriebe, die sich durch einseitige Produktionsschwerpunkte (z.B. große Tierbestände, Sonderkulturen, Gartenbau) oder die besondere Bedeutung dieser Produktion aus der Gesamtheit der landwirtschaftlichen Betriebe herausheben. Zudem ist zusätzlich eine Schicht für die Neuzugänge vorgesehen.

3.2.3 Hochrechnung

Die Ergebnisse der Stichprobe werden frei hochgerechnet. Der Hochrechnungsfaktor ist der Kehrwert des Auswahlatzes. Je geringer der Stichprobenumfang in der jeweiligen Schicht, umso größer ist der Hochrechnungsfaktor. Dementsprechend erhalten Betriebe einer Totalschicht, z.B. Betriebe mit großen Tierbeständen, den Hochrechnungsfaktor 1.

3.3 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg

Die Auskunftspflichtigen füllen die von den Statistischen Landesämtern versendeten Fragebogen eigenständig aus oder erteilen die Angaben, soweit für die Befragung eingesetzt, gegenüber Erhebungsbeauftragten.

Wie unter 3.1 beschrieben, können die Statistischen Landesämter betriebliche Daten aus Verwaltungsdaten für statistische Zwecke nutzen und in den Fragebogen übernehmen. Die Daten aus den zurückgesendeten Fragebogen werden entweder direkt im Dialog - Betrieb oder nach einer maschinellen Datenerfassung in das gemeinsame Aufbereitungs- und Plausibilisierungsprogramm des Bundes und der Länder eingelesen. Das Statistische Bundesamt stellt, nachdem die Statistischen Landesämter ihre Länderergebnisse erstellt haben, aus diesen das Bundesergebnis zusammen.

3.4 Belastung der Auskunftspflichtigen

Zur Entlastung der Auskunftspflichtigen wurde zur Landwirtschaftszählung 1999 für die Strukturhebungen in der Landwirtschaft das Konzept der „Integrierten Erhebung“ eingeführt. Die „Integrierte Erhebung“ gewährleistet die zeitgleiche Erfassung aller Merkmale der bis dahin zu unterschiedlichen Terminen durchgeführten Einzelstatistiken über Bodennutzung, Viehbestände, Arbeitskräfte und andere Strukturmerkmale. Voraussetzung für diese Harmonisierung war die Anhebung und Vereinheitlichung der unteren Darstellungs- und Erfassungsgrenzen. In der Folge nahm der mit den agrarstatistischen Erhebungen verbundene Aufwand für die Betriebe und die Zahl der auskunftspflichtigen Betriebe ab. Weiterhin

können die Statistischen Landesämter zur Entlastung des Auskunftspflichtigen die gesetzlich geregelte Möglichkeit nutzen, vorhandene Verwaltungsdaten im Agrarbereich für Zwecke der Agrarstatistik zu verwenden.

3.5 Dokumentation des Fragebogens

Der Fragebogen für die Agrarstrukturerhebung (Stand 2007) befindet sich neben den dazugehörigen Erläuterungen im Anhang des Dokuments.

4 Genauigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Die Agrarstrukturerhebung ist so konzipiert, dass mögliche Fehler minimiert und kontrolliert werden können. Der große Stichprobenumfang und die geringfügigen Antwortausfälle der Agrarstrukturerhebung entsprechen den hohen Qualitätsstandards der amtlichen Statistik. Die Ergebnisse können jedoch nur dann richtig beurteilt werden, wenn die Genauigkeit ihrer Ergebnisse bekannt oder abschätzbar ist. Grundsätzlich werden stichprobenbedingte und nicht-stichprobenbedingte Fehler unterschieden.

Die mit einer Stichprobe ermittelten Ergebnisse über eine Gesamtheit von Einheiten (hier Betriebe) sind in aller Regel mit Zufallsfehlern behaftet, auch wenn sie mit größter Gründlichkeit durchgeführt wird. Diese stichprobenbedingten Fehler entstehen dadurch, dass nicht alle Einheiten der zu untersuchenden Gesamtheit befragt werden und die Ergebnisse der zufällig ausgewählten Stichprobenbetriebe vom „wahren Wert“ der Gesamtheit abweichen können. Aus Stichproben gewonnene Resultate erfordern daher für eine Beurteilung der Qualität der Ergebnisse eine statistische Bewertung durch eine Fehlerrechnung.

Die nicht-stichprobenbedingten Fehler können durch Mängel in der Erhebungstechnik, in der Abgrenzung der Gesamtheit der Betriebe und in der Aufbereitungstechnik auftreten. Diese Fehlerart weisen sowohl Total- als auch Stichprobenstatistiken auf.

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Die Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung werden mit einem Aufbereitungsprogramm erstellt, in das bei repräsentativen Ergebnissen eine Berechnung des einfachen relativen Standardfehlers auf Basis der Einzelwerte integriert ist. Der einfache relative Standardfehler wird als Maß für die Größe des Zufallsfehlers herangezogen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden die Fehlerrechnungsergebnisse für die Stichprobenwerte als Auszug in komprimierter Form veröffentlicht, und zwar werden die repräsentativen Ergebnisse mit Großbuchstaben gekennzeichnet. Die den Ergebniswerten nachgestellten Buchstaben gelten für die folgenden Fehlerklassen. Der einfache relative Standardfehler beträgt in der Fehlerklasse

A:	bis unter	\pm	2 Prozent
B:	\pm 2 bis unter	\pm	5 Prozent
C:	\pm 5 bis unter	\pm	10 Prozent
D:	\pm 10 bis unter	\pm	15 Prozent
E:	\pm 15 Prozent und mehr		

Durch die Fehlerkennzeichnung soll der Nutzer in die Lage versetzt werden, die Ergebniszuverlässigkeit für seine Zwecke hinreichend abschätzen zu können.

4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

Zu den nicht-stichprobenbedingten Fehlern zählen die Antwortausfälle. Dabei ist zwischen „echten“ und „unechten“ Ausfällen zu unterscheiden. „Echte“ Ausfälle sind Betriebe, die zum Erhebungszeitpunkt existierten und hätten befragt werden müssen, für die aber dennoch keine Antworten vorliegen. Dazu zählen im Wesentlichen Betriebe, die zwischenzeitlich durch Neugründung oder Betriebsteilung bereits bestehender Betriebe neu entstanden sind oder durch Lücken in der Auswahlgrundlage nicht erfasst werden. Für die „echten“ Ausfälle ist der Hochrechnungsfaktor bei Stichprobenbetrieben möglichst anzupassen. Dazu wird in der Stichprobenerhebung ein Korrekturfaktor in das Hochrechnungsverfahren eingefügt. Unter der Annahme, dass die echten Ausfälle die gleiche Struktur aufweisen wie die Einheiten, für die Antworten vorliegen, erfolgt die rechnerische Bereinigung derart, dass zur Ermittlung des Hochrechnungsfaktors nur die Beobachtungswerte des effektiven Stichprobenumfangs herangezogen werden. Die „unechten“ Ausfälle sind Betriebe, die zum Erhebungszeitpunkt nicht mehr existierten oder nicht mehr zum Berichtskreis gehörten. Die „unechten“ Ausfälle verändern den Hochrechnungsfaktor nicht; sie repräsentieren entsprechende Vorgänge in der Gesamtheit der Betriebe der Stichprobe und dürfen auch rechnerisch nicht durch andere Betriebe ersetzt werden.

Eine weitere Ursache für nicht-stichprobenbedingte Fehler sind falsche Angaben der Auskunftspflichtigen. Solche Angaben können weitgehend durch Plausibilitätskontrollen erkannt und korrigiert werden. Im Aufbereitungs- und Plausibilisierungsprogramm der Agrarstrukturhebung finden rund 600 Fehler-schlüssel Anwendung.

4.4 Fehler in der Erfassungsgrundlage

Fehler in der Erfassungsgrundlage können durch die richtige Abgrenzung der Grundgesamtheit verringert werden. Entscheidend dafür ist die umfassende Kenntnis über die Betriebe der Grundgesamtheit. Zur Bildung der Grundgesamtheit werden in der Agrarstrukturhebung zum einen das Betriebsregister Landwirtschaft und zum anderen die Vorperioden-Ergebnisse des totalen Zählungsteils herangezogen. Das Betriebsregister wird von den Statistischen Landesämtern laufend aktualisiert, wobei seit dem Jahr 2000 zweijährlich das Adressmaterial der landwirtschaftlichen Versicherungsträger zur Komplettierung des Registers herangezogen wird.

4.5 Antwortausfälle auf der Ebene statistischer Einheiten

Fragebogen, die erst nach Ablauf der Aufbereitung vom Auskunftspflichtigen zurückgesandt werden, gelten in der Agrarstrukturhebung als fehlende Antwort. Aufgrund der gesetzlich geregelten Auskunftspflicht werden fast alle Fragebogen ausgefüllt bzw. nahezu alle Angaben telefonisch oder durch wiederholtes Anschreiben eingeholt bzw. aus der vorherigen Erhebung oder aus Verwaltungsdaten übernommen.

4.6 Antwortausfälle auf der Ebene statistischer Merkmale

Fehlende Angaben zu den Merkmalen der Erhebung werden durch Rückfragen der Statistischen Landesämter oder aus Verwaltungsdaten befüllt und somit möglichst gering gehalten. Probleme mit der Auskunftsbereitschaft treten hauptsächlich bei sensiblen Merkmalen wie den Pachtentgelten auf und bedürfen vergleichsweise vieler Rückfragen durch die Mitarbeiter der Statistischen Landesämter. Dabei ist die Anzahl solcher Merkmale im Merkmalsprogramm der Agrarstrukturhebung begrenzt.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

Im Interesse einer möglichst raschen Ergebnisbereitstellung werden erste vorläufige Ergebnisse über die Nutzung der Bodenflächen und die Bestände an Rindern, Schweinen und Schafen bereits im August des Erhebungsjahres veröffentlicht. Der Rücklauf der Fragebogen und die zahlreichen zeitaufwendigen Rückfragen der Statistischen Landesämter in den Betrieben führen dazu, dass endgültige Länderergebnisse und die Bundesergebnisse bis zu 15 Monate nach der Erhebung veröffentlicht werden.

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Agrarstrukturhebungen werden im zweijährlichen Abstand seit 1975 durchgeführt. Sie liefern eine Vielzahl an Daten, die in Form von eigenständigen Einzelerhebungen über Viehbestände, Bodennutzung und Arbeitskräfte bereits vor 1975 existierten. Unter den Gesichtspunkten Kosteneinsparung und Entlastung der Auskunftspflichtigen sowie Harmonisierung des agrarstatistischen Systems in den Mitgliedstaaten der EU wurden Änderungen in der Erhebungsmethodik vorgenommen sowie einzelne Erhebungsmerkmale modifiziert, gestrichen oder neu in die Erhebung aufgenommen. Dies betrifft insbesondere die unterschiedliche Größe des Berichtskreises durch das Anheben der unteren Erfassungsgrenzen (1979, 1999) sowie Änderungen in der sozialökonomischen Gliederung der Betriebe in Haupt- und Nebenerwerb (seit 1997), der Erfassung der Arbeitskräfte mit Änderungen der Rechtsgrundlagen (1993, 1995, 1999 und 2003) sowie der Klassifizierung der landwirtschaftlichen Betriebe (seit 2003). So sind die Ergebnisse der Agrarstrukturhebung ab 1999 mit denen der vorherigen Jahre nur eingeschränkt vergleichbar.

Auf Wunsch der Europäischen Kommission wurde das Merkmalsprogramm der Agrarstrukturhebung auch einmalig um weitere Merkmale zu den Bereichen Umwelt (2003), ländliche Entwicklung (2005), Berufsbildung der Betriebsleiter (2005) und Maschinenausstattung (2005) erweitert. Gleiches gilt für Anforderungen des BMELV zu spezifischen Themen mit vergleichsweise hohem Informationsbedarf.

Die räumliche Vergleichbarkeit von nationalen Ergebnissen der Agrarstrukturhebung auf europäischer Ebene ist durch die Einbindung in das agrarstatistische System der EU gewährleistet, wobei Unterschiede bei der in den einzelnen Mitgliedstaaten eingesetzten Methodik (Erhebungstermine und -gesamtheit) bestehen. So basiert der weit überwiegende Teil des Erhebungsprogramms auf EU-Verpflichtungen, die für alle Mitgliedstaaten der EU gelten. Der Spielraum für darüber hinausgehende nationale Erhebungsmerkmale ist eingeschränkt.

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

7.1 Bezüge zu anderen Erhebungen als Input

Bei den Merkmalen zur Agrarstrukturhebung gibt es kaum Überschneidungen mit Merkmalen aus anderen Fachgebieten der amtlichen Statistik. Die Agrarstrukturhebung bildet einen eigenständigen Wirtschaftszweig ab und liefert Daten für die weitere Aggregation, z.B. in der umweltökonomischen und volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, den Umweltstatistiken. Darüber hinaus werden die beiden in der Agrarstrukturhebung integrierten Produktionsstatistiken „Bodennutzungshaupterhebung“ und „Erhebung über die Viehbestände“ in den Zwischenjahren der Agrarstrukturhebung als gemeinsame Erhebung durchgeführt. Zusätzlich findet die „Erhebung über die Viehbestände“ auch jährlich im November als eigenständige Erhebung statt. Zudem werden zu spezifischen Themenbereichen eigenständige Einzelerhebungen durchgeführt, z.B. die Gartenbauerhebung, Weinbauerhebung und Zierpflanzenerhebung.

7.2 Aussagen zu Unterschieden zu vergleichbaren Statistiken/Ergebnissen

Unterschiede bestehen zwischen den Ergebnissen der Zahl der in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeitskräfte der Agrarstrukturhebung und der VGR - Erwerbstätigenrechnung. Die Beschäftigtenzahlen beider Statistiken sind aufgrund unterschiedlicher Konzepte nicht vergleichbar. Während in der VGR - Erwerbstätigenrechnung das Personenkonzept Verwendung findet, wird bei der Agrarstrukturhebung das Beschäftigungskonzept verwendet. Beim Personenkonzept werden alle erwerbstätigen Personen nur einmal mit ihrer Haupterwerbstätigkeit erfasst, beim Beschäftigungskonzept auch alle zweiten und weiteren Nebenerwerbstätigkeiten. Werden Haupt- und Nebenbeschäftigung nicht in demselben Wirtschaftszweig ausgeübt, kommt es bei der wirtschaftsbereichsbezogenen Ergebnisdarstellung zu Abweichungen. Dies betrifft insbesondere die Beschäftigten in landwirtschaftlichen Betrieben im Nebenerwerb.

8 Weitere Informationsquellen

Die Ergebnisse der Agrarstrukturhebung werden mit Ausnahme der Fachserie 3/Reihe 1 „Ausgewählte Zahlen der Agrarstrukturhebung“ und der Fachserie 3/Reihe 2.S.1-4 „Methodische Grundlagen der Strukturhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben“ online veröffentlicht. Die Ergebnisse können über folgende Fundstellen abgerufen werden:

Kostenfreies Datenangebot:

Fachserie.....

sind in den folgenden Veröffentlichungen dargestellt:

<http://www.destatis.de/publikationsservice>

(Publikationsservice: Bereich 41 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“)

Kostenpflichtiges Datenangebot:

Statistisches Jahrbuch

<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon>

Zusätzliche Informationen zur „Bodennutzungshaupterhebung“ und zur „Erhebung über die Viehbestände“ stehen in den Qualitätsberichten der beiden Erhebungen.

Bei Fragen oder Anmerkungen zur Agrarstrukturerhebung wenden Sie sich bitte an folgende Adresse:

Statistisches Bundesamt

Gruppe Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

53117 Bonn

Tel.: 01888 / 644 - 8660

Fax: 01888 / 644 - 8972

agrar@destatis.de

Agrarstrukturerhebung 2007 (S)Rücksendung bitte bis:
XX. MONAT 2007Name des Amtes
Org. Einheit
Anschrift + Hausnummer
PLZ, Ort

Bei Fensterbriefumschlag: postalische Anschrift der befragenden Behörde

Die Richtigkeit der Angaben wird bestätigt.
Datum und UnterschriftBei Rückfragen erreichen Sie uns unter
Telefon: XXX - Durchwahl
Ansprechpartner/-in
Herr XXXXXXXXXXXXXXXX - XXXX
Frau XXXXXXXXXXXXXXXX - XXXX
Telefax: XXXXXXXXXXXX - XXXX
E-Mail: XXXXXXXXXXXX@XXXXX.deAnsprechpartner/-in für Rückfragen
(freiwillige Angabe)

Name:

Telefon oder E-Mail:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Rechtsgrundlagen und
weitere rechtliche Hinweise
finden Sie auf Seite 12
des Fragebogens.

Falls Anschrift oder Firmierung nicht mehr zutreffen, bitte auf Seite 2 korrigieren.

Kennnummer:
(bei Rückfragen bitte angeben)

Die Erhebung ist zugleich EG-Agrarstrukturerhebung und erfüllt die Anforderungen
der Bodennutzungshaupterhebung und der Erhebung über die Viehbestände.

Erhebungseinheiten sind Betriebe mit:

1. 2 ha und mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF)
2. weniger als 2 ha LF (einschließlich Betriebe ohne LF), wenn diese **mindestens** eine der nachstehend aufgeführten unteren Erfassungsgrenzen **erreichen** oder **überschreiten**
 - 8 Rinder
 - 8 Schweine
 - 20 Schafe
 - 200 Legehennen
 - 200 Junghennen
 - 200 Schlacht-, Masthähne, -hühner und sonst. Hähne
 - 200 Gänse, Enten und Truthühner
 - oder jeweils für Erwerbszwecke:
 - 30 Ar Obstfläche, auch soweit sie nicht im Ertrag stehen
 - 30 Ar bestockte Rebfläche, auch soweit sie nicht im Ertrag stehen
 - 30 Ar Hopfen
 - 30 Ar Tabak
 - 30 Ar Baumschulen
 - 30 Ar Gemüseanbau im Freiland
 - 30 Ar Blumen- und Zierpflanzenanbau im Freiland
 - 30 Ar Heil- und Gewürzpflanzen
 - 30 Ar Gartenbausämereien
 - 3 Ar Gemüse unter Glas
 - 3 Ar Blumen und Zierpflanzen unter Glas
3. einer Waldfläche von mindestens 10 ha.

Erfüllt der Betrieb mindestens eine der unter 1. oder 2. genannten Bedingungen, dann sind alle Erhebungsmerkmale, und zwar unabhängig vom Erreichen einzelner vorgegebener Grenzen, anzugeben.

Betriebe, die ausschließlich Waldflächen bewirtschaften, füllen nur die Abschnitte 1 und 2 ab Code 245 bis 265 aus.

Erläuterungen und Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens

Für die Beantwortung der Fragen gibt es folgende Möglichkeiten:

- | | | |
|---|---------------|--|
| a) Ankreuzen vorgegebener Antworten (<i>soweit zutreffend</i>) | zum Beispiel: | <input checked="" type="checkbox"/> |
| b) Eintragen der zutreffenden Flächen in Hektar und Ar rechtsbündig | zum Beispiel: | <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">1 5 3 0</div> |
| c) Eintragen der zutreffenden Anzahl rechtsbündig | zum Beispiel: | <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">1 1 2 8</div> |
| d) Klartexteintragungen (<i>in Worten</i>) | zum Beispiel: | <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">Tochter</div> |
- Fragen, die mit einem Verweis (z. B. [24]) gekennzeichnet sind, werden in der Anlage zum Fragebogen noch näher erklärt.
Wir bitten Sie, diese Erläuterungen zu berücksichtigen.
- zum Beispiel: Waldflächen [24]

Auf eine geschlechtsspezifische Bezeichnung (z. B. Betriebsinhaber/-in) wird im Nachfolgenden verzichtet.

Bitte korrigieren Sie, falls erforderlich, Ihre Anschrift.

Name und Adresse des Befragten oder Unternehmens

Bitte zurücksenden an:

Name der befragenden Behörde
Anschrift

Bemerkungen:

Zur Vermeidung von Rückfragen unsererseits können Sie hier auf besondere Ereignisse und Umstände hinweisen, aus denen auffällige Veränderungen oder außergewöhnliche Verhältnisse erklärt werden können.

Abschnitt 1: Rechtsform des landwirtschaftlichen Betriebes

	Code	Schlüssel-Nr.
Einzelunternehmen (Einzelperson, Ehepaar, Geschwister)	065	<input type="checkbox"/> 11
Personengemeinschaften, -gesellschaften		
Nicht eingetragener Verein		<input type="checkbox"/> 12
Gesellschaft bürgerlichen Rechts (BGB-Gesellschaft)		<input type="checkbox"/> 13
Offene Handelsgesellschaft (OHG)		<input type="checkbox"/> 14
Kommanditgesellschaft (KG)		<input type="checkbox"/> 15
Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Co. Kommanditgesellschaft (GmbH & Co. KG)		<input type="checkbox"/> 17
Sonstige Personengemeinschaft (einschl. Erbengemeinschaft)		<input type="checkbox"/> 16
Juristische Personen des privaten Rechts		
Eingetragener Verein (e.V.)		<input type="checkbox"/> 61
Eingetragene Genossenschaft (e.G.)		<input type="checkbox"/> 62
Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)		<input type="checkbox"/> 63
Aktiengesellschaft (AG)		<input type="checkbox"/> 64
Anstalt des privaten Rechts		<input type="checkbox"/> 65
Stiftung des privaten Rechts		<input type="checkbox"/> 66
Gemeinschaftsforsten mit ideellen Besitzanteilen		<input type="checkbox"/> 67
Juristische Personen des öffentlichen Rechts		
Gebietskörperschaft Bund		<input type="checkbox"/> 21
Gebietskörperschaft Land		<input type="checkbox"/> 31
Sonstige Gebietskörperschaften (Kreis, Gemeinde, Kommunalverbände)		<input type="checkbox"/> 41
Sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts (Kirche, kirchliche Anstalt, Stiftung des öffentlichen Rechts, Personalkörperschaften)		<input type="checkbox"/> 51

Abschnitt 2: Anbau auf dem Ackerland nach Fruchtarten und selbstbewirtschaftete
Gesamtfläche des Betriebes 2007 nach Hauptnutzungs- und Kulturarten [1]

Wenn keine Ackerflächen bewirtschaftet werden, bitte hier ankreuzen ☐ und weiter mit Code 246

		Code	ha	a
Getreide ohne Mais	Winterweizen (ohne Durum) [2]	201	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Dinkel [3]	211	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Sommerweizen (ohne Durum)	202	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Hartweizen (Durum)	203	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Triticale	204	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Roggen	205	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Wintergerste	206	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Sommergerste	207	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Hafer	208	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Wintermenggetreide	209	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Sommernenggetreide	210	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Mais	Körnermais zum Ausreifen	212	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Corn - Cob - Mix	213	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Silomais (einschl. Grünmais und Lieschkolbenschrot)	242	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Hülsenfrüchte	Futtererbsen zur Körnergewinnung	214	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Ackerbohnen zur Körnergewinnung	215	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Lupinen zur Körnergewinnung [4]	301	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Alle anderen Hülsenfrüchte zum Ausreifen (z.B. Speiseerbsen/-bohnen) [5]	216	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Hackfrüchte	Frühe Speisekartoffeln	218	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Mittelfrühe u. späte Speisekartoffeln [6]	219	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Industrie- (Verarbeitungs-), Futter- und Pflanzkartoffeln [7]	217	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Verarbeitungskartoffeln für Speisezwecke [8]	300	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Zuckerrüben ohne Samenbau	220	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Runkelrüben ohne Samenbau [9]	221	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Alle anderen Hackfrüchte ohne Samenbau (z.B. Futtermöhren, Kohlrüben) [10]	222	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Ölfrüchte	Winterraps zur Körnergewinnung	229	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Sommerraps, Winter-, Sommerrüben zur Körnergewinnung	230	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Öllein, Flachs (zur Körner- und Fasergewinnung)	231	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Körner Sonnenblumen	233	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Andere Ölfrüchte, auch für technische Zwecke (z.B. Körnersenf, Sojabohnen)	232	<input type="text"/>	<input type="text"/>

				Code	ha	a
Sonst. Handelsgewächse	Hopfen (einschl. Alt- und Junghopfen)			234		
	Tabak			235		
	Rüben und Grünfütterpflanzen zur Samengewinnung			236		
	Heil- und Gewürzpflanzen [11]			237		
	Alle anderen Handelsgewächse (z.B. Zichorie, Hanf, Rollrasen) [12]			238		
Gartenbauerzeugnisse	Gemüse, Erdbeeren einschl. Jungpflanzen, ohne Samenbau, ohne Anbau im Haus- und Nutzgarten [13]	im Wechsel mit landw. Kulturen im Freiland		223		
		im Wechsel mit anderen Gartengewächsen	im Freiland.....	224		
			unter Glas.....	225		
	Blumen und Zier- pflanzen einschl. Jungpflanzen [14]	im Freiland		226		
		unter Glas		227		
	Gartenbausämereien, Vermehrungsanbau von Blumenzwiebeln und -knollen, auch unter Glas			228		
Ackerfütterbau	Klee, Klee gras, Klee-Luzerne-Gemisch			239		
	Luzerne, Luzernegras			240		
	Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland [15]			241		
	Alle anderen Futterpflanzen, auch als Gemenge [16]			243		
Stillgelegtes/aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenes Ackerland, Brache (ohne nachwachsende Rohstoffe) [17]				244		
Ackerland insgesamt (Summe 201 bis 244, 300, 301)				245		
Haus- und Nutzgärten (ohne Ziergärten) [18]				246		
Obstanlagen (ohne Erdbeeren) [19]				247		
Baumschulen (ohne forstliche Pflanzgärten für Eigenbedarf) [20]				248		
Dauergrünland	Dauerwiesen			249		
	Mähweiden			250		
	Dauerweiden			251		
	Almen [21]			252		
	Streuwiesen und Hutungen			255		
	Aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenes Dauergrünland [22]			253		
Rebland/Rebfläche (einschl. Rebbrache zur Wiederbestockung) [23]				256		
Weihnachtsbaumkulturen, Korbweiden- und Pappelanlagen (außerhalb des Waldes)				257		
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) (Summe 245 bis 257)				258		
Waldflächen [24]				262		
Nicht mehr landwirtschaftlich genutzte Flächen [25]				259		
Gebäude- und Hofflächen, Landschaftselemente, sonstige Flächen [26]				264		
Selbstbewirtschaftete Gesamtfläche (Summe 258 bis 264)				265		

darunter von **Anbau zur Biogaserzeugung (eigene und fremde Anlagen) [1]**
Abschnitt 2: - Eintragungen bitte auch bei den vorhergehenden Codes des Abschnittes 2 nachweisen -

Anbauflächen zur Biogaserzeugung als Hauptnutzung	Code	ha	a
Getreide zur Ganzpflanzenernte (ohne Mais) [2]	386		
Getreide zur Körnergewinnung (ohne Mais) [3]	392		
Körnermais und Corn-Cob-Mix [4]	393		
Silomais (einschließlich Grünmais und Lieschkolbenschrot) [5]	388		
Alle anderen Pflanzen auf dem Ackerland [6]	389		
Dauergrünland [7]	390		
Anbauflächen zur Biogaserzeugung insgesamt (Summe 386 bis 390, 392, 393) [8]	391		

Abschnitt 3: **Stillgelegte Flächen mit Beihilfe-/Prämienanspruch**
 (einschl. aus der Produktion genommene Flächen) [1]

	Code	ha	a
Stilllegungsflächen ohne nachwachsende Rohstoffe [2]	268		
Stilllegungsflächen mit nachwachsenden Rohstoffen [3]	269		
Sonstige stillgelegte Flächen [4]	270		
Stillgelegte Flächen insgesamt (Summe 268 bis 270)	267		

Abschnitt 4: **Zwischenfruchtanbau 2006/2007 [1]**

Zwischenfrüchte als Unter-/Stoppelsaat in der Zeit vom Sommer/Herbst 2006 bis Frühjahr 2007		Nutzung als Sommer- bzw. Winterzwischenfrucht	Zwischenfruchtanbaufläche [2]					
			insgesamt			darunter zur Futtergewinnung		
			Code	ha	a	Code	ha	a
Klee und kleeartige Pflanzen [3]		Sommerzwischenfrucht	274	<div></div>	<div></div>	275	<div></div>	<div></div>
		Winterzwischenfrucht	276	<div></div>	<div></div>	277	<div></div>	<div></div>
Gräser und Getreide zur Grünnutzung [4]		Sommerzwischenfrucht	278	<div></div>	<div></div>	279	<div></div>	<div></div>
		Winterzwischenfrucht	280	<div></div>	<div></div>	281	<div></div>	<div></div>
Grobleguminosen [5]		Sommerzwischenfrucht	282	<div></div>	<div></div>	283	<div></div>	<div></div>
		Winterzwischenfrucht	284	<div></div>	<div></div>	285	<div></div>	<div></div>
Kreuzblütler	Raps (auch im gemischten Anbau mit Gräsern), Senf, Ölrettich, Rübsen, Chinakohl	Sommerzwischenfrucht	286	<div></div>	<div></div>	287	<div></div>	<div></div>
		Winterzwischenfrucht	288	<div></div>	<div></div>	289	<div></div>	<div></div>
	Herbstrüben (Stoppelrüben), Kohlrüben (Steckrüben), Futterkohl (Markstammkohl)	Sommerzwischenfrucht	290	<div></div>	<div></div>	291	<div></div>	<div></div>
		Winterzwischenfrucht	292	<div></div>	<div></div>	293	<div></div>	<div></div>
Sonstige Zwischenfrüchte [6]		Sommerzwischenfrucht	294	<div></div>	<div></div>	295	<div></div>	<div></div>
		Winterzwischenfrucht	296	<div></div>	<div></div>	297	<div></div>	<div></div>
Insgesamt [7]		Sommer- und Winterzwischenfrucht	298	<div></div>	<div></div>	299	<div></div>	<div></div>

Abschnitt 5: Eigentums- und Pachtverhältnisse [1]

		Code	ha	a
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) des Betriebes (übernehmen aus Erhebungsteil Bodennutzung Abschnitt 2, 258)		701		
davon	eigene selbstbewirtschaftete LF [2]	705		
	unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene LF	704		
	gepachtete LF [3]	von Verwandten und Verschwägerten des Betriebsinhabers	702	
		von anderen Verpächtern (muss mit 709 übereinstimmen)	703	

Abschnitt 6: Pachtflächen und Pachtentgelte

		gepachtete Fläche			derzeitige Jahrespacht für diese Fläche	
		Code	ha	a	Code	Volle Euro
Von „anderen Verpächtern“ gepachtete LF (übernehmen aus 703) [1]		709			710	
gepachtete Einzelgrundstücke insgesamt	Ackerland (ohne Unterglasflächen)	711			712	
	Dauergrünland	715			716	
	Baumobstanlagen	719			720	
	Rebland, Rebflächen	723			724	
	sonstige LF [2].....	727			728	
darunter: innerhalb der letzten zwei Jahre erstmals gepachtete Flächen und Flächen mit Pachtpreis- änderungen [3]	Ackerland (ohne Unterglasflächen)	713			714	
	Dauergrünland	717			718	
	Baumobstanlagen	721			722	
	Rebland, Rebflächen	725			726	
	sonstige LF [2].....	729			730	
Gepachtete LF innerhalb einer geschlossenen Hofpacht [4]		731			732	

Abschnitt 7: Gewinnermittlung/Umsatzbesteuerung

Abschnitt 7.1: Gewinnermittlung [1]

		Code			
Erfolgt für diesen Betrieb eine Gewinnermittlung für steuerliche Zwecke?		040	ja	<input type="checkbox"/> 1	nein <input type="checkbox"/> 2
		Wenn „nein“, weiter mit Abschnitt 7.2			
Die zutreffende Art ankreuzen.	Buchführung mit Jahresabschluss	041		<input type="checkbox"/> 1	
	Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung			<input type="checkbox"/> 2	
	nach Durchschnittssätzen (§ 13a-Landwirt)			<input type="checkbox"/> 3	
	durch Gewinnschätzung des Finanzamtes			<input type="checkbox"/> 4	

Abschnitt 7.2: Umsatzbesteuerung [2]

Erfolgt für diesen Betrieb die Umsatzbesteuerung in Form der Regelbesteuerung/Option?	042	ja	<input type="checkbox"/> 1	nein	<input type="checkbox"/> 2
---	-----	----	----------------------------	------	----------------------------

Abschnitt 8: Viehbestände am 3. Mai 2007 [1]

		Code	
Falls vorübergehend kein Vieh gehalten wird, bitte ankreuzen	199	<input type="checkbox"/>	1 Wenn <input checked="" type="checkbox"/> bitte weiter
Falls die Viehhaltung vollständig eingestellt oder nie Vieh gehalten wurde, bitte ankreuzen		<input type="checkbox"/>	2 mit Abschnitt 9

Art	Code	Anzahl
Pferde	Ponys u. Kleinpferde (unter 148 cm Stockmaß)	101
	andere Pferde	unter 1 Jahr alt
		1 bis unter 3 Jahre alt
		3 bis unter 14 Jahre alt
		14 Jahre und älter
	Pferde insgesamt (Summe 101 bis 105)	106

Rinder	Kälber unter 6 Monate (oder unter 220 kg Lebendgewicht)	107
	Jungrinder 6 Monate bis unter 1 Jahr alt	männlich
		weiblich
	Rinder 1 bis unter 2 Jahre alt	männlich
		weiblich zum Schlachten ...
		weibliche Nutz- und Zuchttiere
	Rinder 2 Jahre und älter	Bullen und Ochsen
		Schlachtfärsen
		Nutz- und Zuchtfärsen
		Milchkühe
		Ammen- und Mutterkühe [2].....
		Schlacht- und Mastkühe
	Rinder insgesamt (Summe 107 bis 118)	119

Schafe	Schafe unter 1 Jahr alt (einschließlich Lämmer)	120
	Schafe 1 Jahr und älter	weibliche Schafe zur Zucht (einschl. Jährlinge)
		Schafböcke zur Zucht
		Hammel und übrige Schafe
	Schafe insgesamt (Summe 120 bis 123)	124

Schweine	Ferkel unter 20 kg [3]	125
	Jungschweine 20 bis unter 50 kg Lebendgewicht [3]	126
	Mast-schweine [3], [4]	50 bis unter 80 kg Lebendgewicht
		80 bis unter 110 kg Lebendgewicht
		110 kg und mehr Lebendgewicht
	Eber zur Zucht [5]	130
	Zucht-sauen [5]	Jungsauen zum 1. Mal trächtig
		andere trächtige Sauen
		Jungsauen noch nicht trächtig
		andere nicht trächtige Sauen
	Schweine insgesamt (Summe 125 bis 134)	135

Hühner [6]	Legehennen ½ Jahr und älter	136
	Junghennen unter ½ Jahr [7]	137
	Masthühner, -hähne, sonstige Hähne [8]	138
	Hühner insgesamt (Summe 136 bis 138)	139

Sonstiges Geflügel [9]	Gänse insgesamt	140
	Enten insgesamt	141
	Truthühner insgesamt	142
	Sonst. Geflügel insgesamt (Summe 140 bis 142)	143

Abschnitt 9: Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft
im Jahreszeitraum Mai 2006 bis April 2007 [1]

		Code		
Übernahme von Gülle (Flüssigmist)				
Ist Gülle aus anderen Betrieben übernommen und auf selbstbewirtschafteten Flächen dieses Betriebes aufgebracht worden?		733	ja	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2
Gülle (Flüssigmist)				
Ist im Betrieb betriebseigene Gülle angefallen?		734	ja	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2
<i>Wenn „nein“, weiter mit Code 739</i>				
Ist betriebseigene Gülle auf selbstbewirtschafteten Flächen des Betriebes aufgebracht worden?		735	ja	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2
Ist betriebseigene Gülle abgegeben oder anderweitig entsorgt worden? (z. B. Abgabe an andere Betriebe oder an die Güllebörse)		736	ja	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2
Wie groß ist die Lagerkapazität des Betriebes für Gülle insgesamt?		737	<input type="text"/> m ³	
Für wie viele Monate der Stallhaltung ist die Lagerkapazität für Gülle ohne zwischenzeitliches Aufbringen ausreichend?		738	<input type="text"/> Volle Monate	
Festmist und Jauche				
Sind im Betrieb Festmist und Jauche angefallen?		739	ja	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2
<i>Wenn „nein“, weiter mit Abschnitt 10</i>				
Für wie viele Monate der Stallhaltungsperiode ist die Lagerkapazität ohne zwischenzeitliches Aufbringen ausreichend? [2]	Festmist (befestigte Dungplatte)	740	<input type="text"/> Volle Monate	
	Jauche	741	<input type="text"/> Volle Monate	

Abschnitt 10: Ökologischer Landbau

		Code		
Unterliegt Ihr Betrieb dem Kontrollverfahren nach der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 zum ökologischen Landbau? [1]		750	ja	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2
<i>Wenn „nein“, weiter mit Abschnitt 11</i>				
Wie viele Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche sind bereits umgestellt? [2]		751	<input type="text"/> ha/a	
Wie viele Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche befinden sich gegenwärtig in Umstellung? [3]		752	<input type="text"/> ha/a	
Sind die folgenden Tierarten in die ökologische Bewirtschaftungsmethode einbezogen? [4]	Pferde	753	ja	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2
	Rinder	754	ja	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2
	Schafe	755	ja	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2
	Schweine	756	ja	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2
	Geflügel	757	ja	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2

Abschnitt 11: Mit betrieblichen Arbeiten beschäftigte Familienarbeitskräfte
im Jahreszeitraum Mai 2006 bis April 2007 (Einzelunternehmen) [1]

Lfd. Nr. der Person			Code	001	002	003	004	005	006	007
Verwandtschafts- oder Schwägerschafts- verhältnis der beschäftigten familienangehörigen Haushaltsmitglieder zum Betriebsinhaber [2]			801	<u>1</u>	<u>2</u>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Signierziffer:										
Kinder (auch Stief-, Schwieger-, Pflege-, Adoptivkinder) = 3										
Enkel = 4										
Eltern, Schwiegereltern = 5										
Großeltern = 6										
Sonstige = 7										
Geschlecht	männlich		802	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1
	weiblich			<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2
Geburtsjahr (<i>Die beiden letzten Stellen eintragen.</i>)			804	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Wer ist Betriebsleiter?			806	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1
Durchschnittlich geleistete Stunden je Woche	für diesen Betrieb (ohne Haus- halt) [3]	vollbeschäftigt (42 Stunden und mehr)	831	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1
		überwiegend beschäftigt (31 bis unter 42 Stunden)	832	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1
		teilweise beschäftigt (21 bis unter 31 Stunden)	833	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1
		gering beschäftigt (11 bis unter 21 Stunden)	834	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1
		fallweise beschäftigt (unter 11 Stunden)	835	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1
	im Haushalt des Betriebsinhabers (Anzahl der Stunden)		837	<input type="text"/>	<input type="text"/>					
	in anderer Erwerbstätigkeit (Anzahl der Stunden) [4]		838	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
P Quellen des außerbetrieb- lichen Einkommens	andere Erwerbstätigkeit [5]		814	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1
	sonstige Quellen [6]		819	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1
			818	<input type="text"/>						

Bei außerbetrieblichem Einkommen (einschließlich Kindergeld) von Betriebsinhaber und/oder Ehegatte: [7]		Code
Welches Jahres-Nettoeinkommen von Betriebsinhaber und/oder Ehegatte zusammen war schätzungsweise höher?	aus außerbetrieblichen Quellen	<input type="checkbox"/> 1
	oder: aus dem landwirtschaftlichen Betrieb	821 <input type="checkbox"/> 2

Abschnitt 12: Ständig und nicht ständig mit betrieblichen Arbeiten Beschäftigte
(ohne Familienarbeitskräfte) von Mai 2006 bis April 2007 [1]

Abschnitt 12.1: Ständig mit betrieblichen Arbeiten Beschäftigte

Lfd. Nr. der Person		Code	001	002	003	004	005	006	007
ausgeübte Tätigkeit [2]									
Geschlecht	männlich	901	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1
	weiblich		<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2
Geburtsjahr (Die beiden letzten Stellen eintragen.)		903	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Wer ist Betriebsleiter? [3]		905	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1
Durchschnittlich geleistete Stunden je Woche für diesen Betrieb (ohne Haushalt) [4]	vollbeschäftigt (38 Stunden und mehr)	931	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1
	überwiegend beschäftigt (29 bis unter 38 Stunden)	932	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1
	teilweise beschäftigt (19 bis unter 29 Stunden)	933	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1
	gering beschäftigt (9 bis unter 19 Stunden)	934	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1
	fallweise beschäftigt (unter 9 Stunden)	935	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1
		912	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Abschnitt 12.2: Nicht ständig mit betrieblichen Arbeiten Beschäftigte

	Code	Männer	Code	Frauen
Zahl der Beschäftigten (einschließlich Saisonarbeitskräfte)	918	<input type="text"/>	921	<input type="text"/>
Arbeitsleistung in vollen Arbeitstagen insgesamt [5]	919	<input type="text"/>	922	<input type="text"/>
	924	<input type="text"/>		

Abschnitt 13: Einkommenskombinationen [1]

Erzielt der Betrieb Einkünfte aus folgenden Tätigkeiten?	Code		
Fremdenverkehr, Beherbergung und sonstige Freizeitaktivitäten [2]	780	ja <input type="checkbox"/> 1	nein <input type="checkbox"/> 2
Herstellung von handwerklichen Erzeugnissen im Betrieb (z.B. Möbel aus Nutzholz)	781	ja <input type="checkbox"/> 1	nein <input type="checkbox"/> 2
Verarbeitung und Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (z.B. Fleischverarbeitung, Käseherstellung, Weinerzeugung)	782	ja <input type="checkbox"/> 1	nein <input type="checkbox"/> 2
Be- und Verarbeitung von Holz (z.B. im Sägewerk)	783	ja <input type="checkbox"/> 1	nein <input type="checkbox"/> 2
Fischzucht und -erzeugung	784	ja <input type="checkbox"/> 1	nein <input type="checkbox"/> 2
Erzeugung von erneuerbarer Energie [3]	785	ja <input type="checkbox"/> 1	nein <input type="checkbox"/> 2
Vertragliche Arbeiten unter Einsatz von Geräten des Betriebes [4]	786	ja <input type="checkbox"/> 1	nein <input type="checkbox"/> 2
Sonstige Einkommenskombinationen [5]	787	ja <input type="checkbox"/> 1	nein <input type="checkbox"/> 2

Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

Art, Umfang und Zweck der Erhebung

Die Agrarstrukturerhebung wird im Frühjahr 2007 total durchgeführt. Repräsentativ zu erhebende Merkmale werden mit einer Stichprobe von höchstens 100 000 Betrieben erfragt. Ziel der Erhebung ist die Gewinnung umfassender, aktueller, wirklichkeitsgetreuer und zuverlässiger statistischer Informationen über die Betriebsstruktur sowie die wirtschaftliche und soziale Situation in den landwirtschaftlichen Betrieben. Die Daten dienen in Verbindung mit den Ergebnissen aus anderen Agrarstatistiken dazu, Erntemengen zu berechnen und vorauszuschätzen, den Strukturwandel in der Landwirtschaft zu erkennen und auf seine Ursachen hin untersuchen zu können. Die Ergebnisse bieten weiterhin für Regierung, Verwaltung, Berufsstand, Wirtschaft und Wissenschaft auf nationaler und supranationaler Ebene die notwendigen statistischen Grundlagen für ihre Entscheidungen und Maßnahmen.

Mit den Ergebnissen werden zugleich die statistischen Anforderungen der Europäischen Union in den EG-Strukturerhebungen abgedeckt. Da die Ergebnisse auch für Planungen und Maßnahmen zu Gunsten der Landwirtschaft herangezogen werden, verdient die Erhebung Ihre uneingeschränkte Unterstützung.

Rechtsgrundlagen

Verordnung (EWG) Nr. 571/88 des Rates vom 29. Februar 1988 zur Durchführung von Erhebungen der Gemeinschaft über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe (ABl. EG Nr. L 56 S. 1 vom 2. März 1988), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 204/2006 der Kommission vom 6. Februar 2006 (ABl. EG Nr. L 34 S. 3).

Agrarstatistikgesetz - (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juli 2006 (BGBl. I S. 1662).

Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. Juni 2005 (BGBl. I S. 1534).

Gesetz zur Gleichstellung stillgelegter und landwirtschaftlich genutzter Flächen vom 10. Juli 1995 (BGBl. I S. 910).

Verordnung zur Aussetzung und Ergänzung von Merkmalen nach dem Agrarstatistikgesetz (Erste Agrarstatistikverordnung - 1. AgrStatV) vom 20. November 2002 (BGBl. I S. 4415), geändert durch die Verordnung vom 20. Dezember 2004 (BGBl. I S. 3584).

Auskunftspflicht und Geheimhaltung

Auskunftspflichtig sind nach § 93 Abs. 2 Nr. 1 AgrStatG i. V. m. § 15 BStatG **die Inhaber oder Leiter landwirtschaftlicher Betriebe**. Für die Angaben über die außerbetrieblichen Erwerbs- und Unterhaltsquellen des Betriebsinhabers und seiner Familienangehörigen sind nach § 93 Abs. 3 AgrStatG die jeweils betroffenen Personen selbst auskunftspflichtig. Die Antworten sind gemäß § 15 Abs. 3 BStatG **wahrheitsgemäß, vollständig und innerhalb der** von den Statistischen Ämtern der Länder **gesetzten Fristen** für den Empfänger (das Statistische Landesamt) **porto- und kostenfrei** zu erteilen. Widerspruch und Anfechtungsklage gegen die Aufforderung zur Auskunftserteilung haben gemäß § 15 Abs. 6 BStatG **keine aufschiebende Wirkung**.

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Eine Übermittlung der erhobenen Angaben ist nach § 98 Abs. 1 AgrStatG in Verbindung mit § 16 Abs. 4 BStatG an die zuständigen obersten Bundes- oder Landesbehörden

in Form von Tabellen mit statistischen Ergebnissen zulässig, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen. Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es auch möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Rechte und Pflichten der Erhebungsbeauftragten

Zur Entlastung der Auskunftspflichtigen können Erhebungsbeauftragte eingesetzt werden. Die aus ihrer Tätigkeit gewonnenen Erkenntnisse dürfen sie nicht in anderen Verfahren oder für andere Zwecke verwenden. Diese Verpflichtung gilt auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit. Die Erhebungsbeauftragten sollen den Auskunftspflichtigen bei der Beantwortung der Fragen behilflich sein.

Auf Wunsch kann der Auskunftspflichtige die Angaben auch selbst in den Erhebungsvordruck eintragen und diesen dem Erhebungsbeauftragten übergeben oder in einem verschlossenen Umschlag aushändigen oder bei der Erhebungsstelle abgeben oder dorthin ausreichend frankiert innerhalb einer Woche absenden.

Hilfsmerkmale, Trennen und Löschen

Hilfsmerkmale sind Vor- und Familienname (ggf. Firma, Instituts- oder Behördenname), Anschrift, Datum und Unterschrift sowie die als freiwillige Angabe erbetenen Telekommunikationsanschlussnummern. Sie dienen lediglich der technischen Durchführung der Erhebung und werden spätestens nach Abschluss der Prüfung der Angaben auf Vollständigkeit von den Erhebungsvordrucken abgetrennt und mit Ausnahme von Name, Anschrift und Telekommunikationsanschlussnummern, die in das Betriebsregister übernommen werden, vernichtet.

Kennnummer des Betriebes und Betriebsregister

Nach § 97 Abs. 3 AgrStatG wird für jede Erhebungseinheit eine systemfreie und landesspezifische Kennnummer vergeben, die vom Statistischen Landesamt in das nach § 97 Abs. 1 AgrStatG zu führende Betriebsregister übernommen wird. Sie dient der agrarstatistischen Zuordnung der Betriebe.

In das Betriebsregister werden nach § 97 Abs. 2 AgrStatG folgende Hilfs- und Erhebungsmerkmale aufgenommen:

- Name und Anschrift der Inhaber oder Leiter der Betriebe, Telekommunikationsanschlussnummern,
- Betriebssitz und die Bezeichnung für regionale Zuordnungen,
- Art des Betriebes,
- Rechtsstellung des Betriebsinhabers,
- Landwirtschaftlich genutzte Fläche,
- Waldfläche,
- Beteiligung an agrarstatistischen Erhebungen,
- Datum der Aufnahme in das Betriebsregister,
- Identifikationskennziffern im Rahmen der Verwendung von Verwaltungsdaten nach § 93 Abs. 8 und 10 AgrStatG.

Unterschrift

Nach § 11 Abs. 2 BStatG ist die Richtigkeit der Auskunftserteilung durch die/den Auskunftspflichtige/n bzw. die/den mit der Auskunftserteilung Beauftragte/n durch Unterschrift zu bestätigen.

Erläuterungen zur Agrarstrukturerhebung 2007 (S)

Abschnitt 2: Anbau auf dem Ackerland nach Fruchtarten und selbstbewirtschaftete Gesamtfläche des Betriebes 2007 nach Hauptnutzungs- und Kulturarten

- [1] In diesem Abschnitt sind die Flächen der landwirtschaftlichen Feldfrüchte auf dem Ackerland einschließlich Hopfen, Grasanbau (zum Abmähen oder Abweiden) sowie Gemüse, Erdbeeren, Blumen und sonstige Gartengewächse im feldmäßigen Anbau und im Erwerbsgartenbau, auch unter Glas, auszuweisen. Ebenso Ackerflächen mit Obstbäumen, bei denen das Obst nur die Nebennutzung, Ackerfrüchte aber die Hauptnutzung darstellen, sowie stillgelegtes/aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenes Ackerland und Brache (auch wenn auf diesen Flächen nachwachsende Rohstoffe angebaut werden) sowie aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenes Dauergrünland.
- Nicht** zum Ackerland rechnen die Ackerflächen, die aus sozialen, wirtschaftlichen oder anderen Gründen brachliegen (siehe auch nicht mehr landwirtschaftlich genutzte Flächen) sowie die Ackerflächen mit Obstbäumen, bei denen das Obst die Hauptnutzung darstellt (siehe Obstanlagen). Bei der selbstbewirtschafteten Gesamtfläche des Betriebes werden zugepachtete Flächen sowie unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltenes Land (Dienstland, aufgeteilte Allmende und dergleichen Flächen) dem Betrieb zugerechnet, von dem sie bewirtschaftet werden.
- [2] **Code 201** Einschließlich Dinkel, wenn nicht gesondert bei Code 211 erfasst.
- [3] **Code 211** Nur eintragen, wenn nicht bei Code 201 einbezogen.
- [4] **Code 301** Nur eintragen, wenn nicht bei Code 216 einbezogen.
- [5] **Code 216** Zu den anderen Hülsenfrüchten zum Ausreifen gehören unter anderem auch Speiseerbsen und -bohnen, Wicken (auch als Gemenge), Leguminosensamen einschließlich Lupinen zur Körnergewinnung. Lupinen nur einbeziehen, wenn nicht bei Code 301 gesondert ausgewiesen.
- [6] **Code 219** Mittelfrühe und späte Speisekartoffeln zum Direktverzehr: Wenn sie weiter be- oder verarbeitet werden sollen, bitte bei Code 217 angeben.
- [7] **Code 217** Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln: Eine Unterscheidung nach dem Erntezeitpunkt (früh, mittelfrüh und spät) ist hier nicht erforderlich. Verarbeitungskartoffeln für Speisezwecke nur einbeziehen, wenn nicht bei Code 300 getrennt erfasst.
- [8] **Code 300** Nur eintragen, wenn nicht bei Code 217 einbezogen.
- [9] **Code 221** Nur angeben, wenn nicht bei Code 222 einbezogen.
- [10] **Code 222** Zu den anderen Hackfrüchten ohne Samenbau gehören unter anderem auch Futtermöhren, Kohlrüben, Futter- und Markstammkohl, Topinambur, einschließlich Runkelrüben ohne Samenbau. Runkelrüben nur einbeziehen, wenn nicht bei Code 221 gesondert ausgewiesen.
- [11] **Code 237** Zu den Heil- und Gewürzpflanzen zählen unter anderem auch Arnika, Baldrian, Johanniskraut, Salbei, Kamille, Pfefferminze, Spitzwegerich, Basilikum, Rosmarin, Zitronenmelisse, Dill, Majoran, Thymian (einschließlich Topfware). Kräuter zum Verkauf in frischem Zustand, wie Petersilie und Schnittlauch (einschl. Topfware) sind bei den Codes 223 bis 225 anzugeben.
- [12] **Code 238** Zu den anderen Handelsgewächsen zählen unter anderem auch Zichorie, Hanf, Kanariensaat, Kenaf, Hirse, Buchweizen, Chinaschilf, Rollrasen.
- [13] **Code 223 bis 225** Für Gemüse und Erdbeeren sind nur Flächen des Erwerbsgemüseanbaus nachzuweisen, auch wenn sie eingezäunt sind. Siehe auch Code 246. Dazu zählen auch Petersilie und Schnittlauch (einschließlich Topfware). Bei „unter Glas“ (Code 225) sind Gewächshäuser und begehbare Folientunnel/Folientunnel, bei Freilandflächen sind Frühbeete einzubeziehen.
- [14] **Code 226 bis 227** Für Blumen und Zierpflanzen sind nur Flächen des Erwerbsgartenbaues nachzuweisen, auch wenn sie eingezäunt sind. Siehe auch Code 246. Stauden gehören ebenfalls dazu. Bei Freilandflächen sind Frühbeete einzubeziehen, bei „unter Glas“ (Code 227) sind Gewächshäuser und begehbare Folientunnel/Folientunnel einzubeziehen.
- [15] **Code 241** Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland zum Abmähen und Abweiden (kein Dauergrünland).
- [16] **Code 243** Alle anderen Futterpflanzen, auch als Gemenge, zur Grünfütter-, Silage- oder Heugewinnung (z. B. Futtererbsen, Wicken, Süßlupinen).
- [17] **Code 244** Hierzu gehören alle zur Aktivierung von Zahlungsansprüchen (Betriebsprämie) stillgelegten bzw. freiwillig aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenen Ackerflächen, auf denen keine nachwachsenden Rohstoffe angebaut werden, sowie Wildäcker und Brache. Stillgelegte Flächen, auf denen nachwachsende Rohstoffe angebaut werden, sind bei der jeweiligen Frucht- oder Kulturart (z. B. Winterraps) einzutragen. Aufgeforstete stillgelegte Flächen sind unter Waldflächen (Code 262), im Rahmen der Produktionsaufgaberente stillgelegte Flächen unter nicht mehr landwirtschaftlich genutzten Flächen (Code 259) anzugeben.
- [18] **Code 246** Haus- und Nutzgärten sind Flächen, auf denen Gartengewächse (Gemüse und Obst) für den eigenen Bedarf angebaut werden. Parkanlagen, Rasenflächen und Ziergärten bitte unter Code 264 nachweisen.
- [19] **Code 247** Zu den Obstanlagen zählen Anlagen von Obstbäumen im Ertrag oder nicht im Ertrag und Beerensträucher - auch mit Unterkulturen - bei denen die Hauptnutzung in der Obsterzeugung liegt. Nicht zu den Obstanlagen zählen Erdbeeren, Tafeltrauben sowie die Obstbäume und -sträucher in Haus- und Nutzgärten.
- [20] **Code 248** Zu den Baumschulen gehören die Flächen der Bestände an Obstgehölzen, -unterlagen, Zier- und Rosengehölzen sowie Forstpflanzen. Nicht zu den Baumschulflächen zählen Weihnachtsbaumkulturen, Korbweiden- und Pappelanlagen (außerhalb des Waldes) sowie Schnittrosen. Einzubeziehen sind auch Einschlagflächen in Erde. Lager- bzw. Stellflächen aus Beton sind als „Gebäude- und Hofflächen“ unter Code 264 anzugeben.
- [21] **Code 252** In Bayern getrennte Erfassung der Almen.
- [22] **Code 253** Zum aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenen Dauergrünland gehören die Grünlandflächen, die nach der 2005 in Kraft getretenen Betriebsprämienregelung vorübergehend aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommen und in einem guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand gehalten werden.
- [23] **Code 256** Zu der bestockten Rebfläche zählen auch die Flächen, die aufgrund von Wiederbepflanzungsrechten zur Wiederbestockung vorgesehen sind, soweit sie derzeit nicht anderweitig genutzt werden, sowie Rebschulflächen, Flächen mit Anbau von Tafeltrauben und Unterlagenschnittgärten. Hier bitte nur ausfüllen, wenn Rebland bewirtschaftet wird.
- [24] **Code 262** Zu den Waldflächen gehören sowohl regelmäßig bewirtschaftete Waldungen - Wirtschaftswald (z. B. als Hoch-, Nieder- oder Plenterwald) - als auch Nichtwirtschaftswald mit geringer nachhaltiger Nutzung (z. B. Krüppelwald, Waldwiesen). Aufforstungsflächen im Rahmen mehrjähriger Flächenstilllegungen sind ebenfalls hier anzugeben.
- [25] **Code 259** Hierzu gehören alle nicht mehr landwirtschaftlich genutzten Flächen, die ohne Prämienanspruch dauerhaft aus der Produktion genommen wurden. Stilllegungen zur Aktivierung von Zahlungsansprüchen sowie im Rahmen der Agrar-Reform vorübergehend aus der Produktion genommene Flächen sind unter Code 244 (Ackerland) bzw. Code 253 (aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenes Dauergrünland) anzugeben.
- [26] **Code 264** Dazu gehören Gebäude- und Hofflächen, so genannte Landschaftselemente auf landwirtschaftlich genutzten Flächen (Hecken, Knicks, Feldgehölze, Tümpel, Lesesteinwälle) sowie sonstige Flächen, wie z. B. Wege, Gewässer, Öd- und Unland, unkultivierte Moorflächen, Campingplätze, Park- und Grünanlagen, Ziergärten usw.

Abschnitt 2: Anbau zur Biogaserzeugung (eigene und fremde Anlagen)

- [1] Beim Anbau zur Biogaserzeugung sind alle Anbauflächen von Pflanzen anzugeben, die zur Verwendung in hofeigenen und nicht hofeigenen Biogasanlagen vorgesehen sind. Dazu zählt der Anbau von nachwachsenden Rohstoffen zur Biogaserzeugung auf stillgelegten Flächen wie auch der Anbau von Kulturen zur Biogaserzeugung auf nicht stillgelegten Flächen (Energiepflanzenanbau). Dabei sind auch die Flächen anzugeben, für die keine Anbau- und Abnahmeverträge abgeschlossen wurden.

Wie in den allgemeinen Hinweisen zu Abschnitt 2 erläutert, sind diejenigen Flächen einzutragen, die als **Hauptnutzung** auf der Fläche angebaut werden. Dabei sind auch Flächen anzugeben, auf denen ein **Mischanbau** mit anderen Kulturen erfolgt, wenn dieser Mischanbau überwiegend dem jeweiligen Merkmal zugeordnet werden kann.

Nicht anzugeben sind Neben- oder Zwischenfruchtkulturen, die zur Biogaserzeugung verwendet werden sowie Anbauflächen von Pflanzen, bei denen ausschließlich die als Nebenerzeugnis anfallenden **Koppelprodukte** (z. B. Zuckerrübenschnitzel, Rapskuchen) und/oder Abfallprodukte (z. B. Ernterückstände, Pflanzenreste) für die Biogaserzeugung genutzt werden. Nicht anzugeben sind ebenso Flächen auf denen nachwachsende Rohstoffe für andere Zwecke, wie z. B. Biodiesel, angebaut werden.

- [2] **Code 386** Alle Getreidearten, die als **Ganzpflanzenernte** zur Biogaserzeugung vorgesehen sind, einschließlich Winter- und Sommergetreide, jedoch ohne Mais. Die Flächen sind auch im Abschnitt 2 unter den Codes 201 bis 211 anzugeben.
- [3] **Code 392** Hier sind alle Getreideflächen anzugeben, die nicht in Form von Ganzpflanzen(-silage) sondern als **Getreidekörner** geerntet werden und zur Biogaserzeugung vorgesehen sind, jedoch ohne Mais. Diese Flächen sind auch im Abschnitt 2 unter den Codes 201 bis 211 anzugeben.
- [4] **Code 393** Körnermais und Corn-Cob-Mix (CCM) zur Körnergewinnung (ohne Lieschkolbenschrot), die zur Biogaserzeugung vorgesehen sind. Diese Flächen sind auch im Abschnitt 2 unter den Codes 212 und 213 anzugeben.
- [5] **Code 388** Silomais einschließlich Grünmais und Lieschkolbenschrot (LKS), der zur Biogaserzeugung vorgesehen ist. Diese Flächen sind auch im Abschnitt 2 unter Code 242 anzugeben.
- [6] **Code 389** Hierzu zählen die Flächen aller anderen Kulturen auf dem Ackerland, die nicht unter den Codes 386, 392, 393, 388 genannt wurden und zur Biogaserzeugung vorgesehen sind (unabhängig ob Körner- oder Ganzpflanzenernte), z. B. Klee, Gras, Luzerne und Gemenge sowie Raps und Rübsen, Zuckerrüben, Kartoffeln, Sonnenblumen. Diese Flächen sind auch im Abschnitt 2 bei den jeweiligen Kulturen (Codes 214 - 243, 300, 301) anzugeben.
- [7] **Code 390** Alle Dauergrünlandflächen von denen Schnittgut für die Verwertung in Biogasanlagen geerntet wird. Bei mehreren Schnitten, die nicht vollständig zur Biogaserzeugung vorgesehen sind, ist die Fläche anteilig anzugeben. Diese Flächen sind auch im Abschnitt 2 unter den Codes 249 bis 253, 255 anzugeben.
- [8] **Code 391** Es ist die gesamte Anbaufläche für Pflanzen zur Biogaserzeugung einzutragen, d.h. die Summe aller unter den Codes 386 bis 393 aufgeführten Kulturen.

Abschnitt 3: Stillgelegte Flächen mit Beihilfe-/Prämienanspruch (einschl. aus der Produktion genommene Flächen)

- [1] Flächenstilllegung zur Geltendmachung von Zahlungsansprüchen und aus der Produktion genommene Flächen mit Anspruch auf Betriebsprämie sowie Flächen mit Beihilfe nach den Agrarumweltprogrammen der Länder und Flächenstilllegungen im Rahmen der Produktionsaufgaberente.
- [2] **Code 268** Stilllegungsflächen auf denen keine nachwachsenden Rohstoffe angebaut werden, für die ein Zahlungsanspruch geltend gemacht wird, sowie Flächen, die vorübergehend aus der landwirtschaftlichen Produktion genommen wurden und für die ein Beihilfeanspruch besteht. Ohne Flächen, die unter Code 270 angegeben sind. Bitte gleichzeitig bei Abschnitt 2, Code 244 und/oder Code 253 angeben.
- [3] **Code 269** Stilllegungsflächen mit nachwachsenden Rohstoffen, für die ein Zahlungsanspruch geltend gemacht wird. Bitte gleichzeitig bei den jeweiligen Fruchtarten des Ackerlandes und der Dauerkulturen angeben (z. B. Abschnitt 2, Code 229).
- [4] **Code 270** Sonstige stillgelegte Flächen sind stillgelegte Flächen im Rahmen der Agrarumweltprogramme der Länder sowie stillgelegte bzw. erstmalig aufgeforstete Flächen im Rahmen der Produktionsaufgaberente (FELEG) oder zum Bezug einer landwirtschaftlichen Altersrente. Bitte gleichzeitig bei Abschnitt 2, Code 244, 259, 253 oder 262 angeben.

Abschnitt 4: Zwischenfruchtanbau 2006/2007

- [1] Hier werden die Flächen des Zwischenfruchtanbaus zusätzlich zum Hauptfruchtanbau (siehe Abschnitt 2) erfragt. Der Zwischenfruchtanbau bezeichnet den Anbau von Ackerkulturen zwischen zwei aufeinander folgenden Hauptfrüchten. Er kann der Förderung der Bodenfruchtbarkeit (Gründüngung), der Verbesserung der Futtergrundlage und der Verminderung der Bodenerosion dienen. Es ist die Ackerfläche einzutragen, auf der nach Ernte der Hauptfrucht 2006 und vor Aussaat der Hauptfrucht für das Jahr 2007 Zwischenfrüchte angebaut wurden. Dazu zählen z. B. Unter-/Stoppelsaaten, Blanksaaten und Mulchsaaten. Nicht dazu zählen Begrünungen in Weinbergen oder Baumschulkulturen. Die entsprechenden Flächen sind in Sommer- und Winterzwischenfruchtanbau zu unterteilen. Beim Anbau von Sommerzwischenfrüchten erfolgte der Umbruch noch im Jahr 2006, beim Umbruch im Jahr 2007 zählen die Flächen zum Winterzwischenfruchtanbau. Dazu gehören auch die im Winter abfrierenden Zwischenfrüchte für Mulchsaaten.
- [2] In der Spalte „insgesamt“ (Code 274, 276, 278 ... bis 298) ist der gesamte Zwischenfruchtanbau einschließlich zur Futtergewinnung anzugeben. Als Darunterposition der Spalte „insgesamt“ ist die Zwischenfruchtanbaufläche zur Futtergewinnung anzugeben (Code 275, 277, 279 ... bis 299). Sie muss gleichzeitig in der Spalte „insgesamt“ enthalten sein.
- [3] **Code 274 bis 277** Zum Beispiel Luzerne, Serradella, Klee gras und gemischter Anbau von Kleearten.
- [4] **Code 278 bis 281** Zum Beispiel kurzlebiges Weidelgras, Grünroggen, Wickroggen, Grünhafer, Grünmais.
- [5] **Code 282 bis 285** Zum Beispiel Bohnen, Erbsen, Wicken, Lupinen (auch im gemischten Anbau z. B. Landsberger Gemenge, Mündener Gemenge).
- [6] **Code 294 bis 297** Zum Beispiel Phazelie, Sonnenblumen, Malven, Buchweizen.
- [7] **Code 298 bis 299** Es ist jeweils die gesamte „Fläche“ des Zwischenfruchtanbaus einzutragen, d. h. die Summe aller aufgeführten Sommer- und Winterzwischenfruchtanbauflächen.

Abschnitt 5: Eigentums- und Pachtverhältnisse

- [1] Die Angaben über die Eigentums- und Pachtverhältnisse beziehen sich auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche (nur bewirtschaftete LF) und nicht auf die Gesamtfläche des Betriebes (Betriebsfläche) zum Erhebungszeitpunkt. Die selbstbewirtschaftete LF ist die wichtigste Gliederungs- und Bezugsgröße. Code 701 muss mit der entsprechenden Fläche im Abschnitt 2, Code 258 übereinstimmen.
- [2] **Code 705** Eigene selbstbewirtschaftete LF so weit sie sich im Eigentum des Betriebsinhabers befindet oder Flächen, die vom Betriebsinhaber als Nutznießer oder Erbpächter bewirtschaftet werden. Nicht dazu gehören gepachtete oder verpachtete Flächen und unentgeltlich erhaltene oder abgegebene Flächen.
- [3] **Code 702, 703** Gepachtete landwirtschaftlich genutzte Flächen, die vom Betrieb gegen Entgelt zur Nutzung übernommen worden sind (schriftlicher oder mündlicher Pachtvertrag) und auch von diesem bewirtschaftet werden. Hierzu zählt auch gepachtete LF, die vorübergehend stillgelegt ist. Die Pachtfläche umfasst die LF aus Einzelgrundstücken und geschlossenen Hofpachten von Familienangehörigen (Code 702) und anderen Verpächtern (Code 703).

Abschnitt 6: Pachtflächen und Pachtentgelte

- [1] Die von anderen Verpächtern (Code 703) gepachtete LF ist nach Code 709 zu übertragen und vollständig auf
- die Einzelgrundstücke nach Art ihrer Nutzung (Codes 711, 715, 719, 723 und 727) und
 - die gepachtete LF innerhalb einer geschlossenen Hofpacht (Code 731) aufzuteilen.
- Zu allen eingetragenen Pachtflächen ist die Höhe der derzeitigen Jahrespacht insgesamt in vollen EUR anzugeben (nicht je ha); dabei sind der Geldbetrag, der Wert der Naturalpacht und sonstige Leistungen zusammenzuzählen. Teilbeträge der Jahrespacht, die nicht für die Flächennutzung, sondern für andere Nutzungsgegenstände oder Rechte (z. B. Gebäude, Inventar, Zahlungsanspruch auf Betriebsprämie, Milch- und Zuckerrübenkontingent) gezahlt wurden, sind von dem Gesamtbetrag der Jahrespacht in EUR - ggf. nach Schätzungen - abzuziehen.
- [2] **Code 727 bis 730** Bei der „sonstigen LF“ sind gemischte Pachtungen, für die Pachtentgelte nicht getrennt angegeben werden können, z. B. von Acker- und Dauergrünland, einzubeziehen. Baumschul- und Gewächshausflächen zählen ebenfalls dazu.
- [3] **Code 713, 714, 717, 718 usw.** Bei Erstpachtung und Pachtpreisänderung in den letzten zwei Jahren sind von den unter den Codes 711, 715, 719, 723 und 727 angegebenen Pachtflächen, diejenigen anzugeben, die seit dem 1. Mai 2005 erstmals von diesem Betrieb als Pachtland bewirtschaftet werden oder für die der Pachtpreis nach dem 1. Mai 2005 geändert worden ist. Bei den Codes handelt es sich um „darunter“-Positionen von den Codes 711, 712, 715, 716 usw.
- [4] **Code 731, 732** Zur geschlossenen Hofpacht rechnen Pachtungen mit Gebäuden. Einzutragen sind jedoch nur die gepachtete LF und der dafür entrichtete Pachtpreis.

Abschnitt 7: Gewinnermittlung/Umsatzbesteuerung

- [1] Die Gewinnermittlung für steuerliche Zwecke kann nach einer der vier angeführten Verfahren durchgeführt werden. Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen, die z. B. eine Einkommenssteuererklärung an das Finanzamt richten, kreuzen hier „ja“ an und markieren eine der vier Arten der Gewinnermittlung. Personengemeinschaften (GbR, OHG, KG) und juristische Personen des privaten Rechts kreuzen hier „ja“ an, da für diese Betriebe eine Gewinnermittlung stets auch für steuerliche Zwecke erfolgt. Personengemeinschaften in Form der GbR markieren eine der vier Arten der Gewinnermittlung. Handelt es sich um eine „Sonstige Personengemeinschaft“ in Form einer Erbengemeinschaft, ist diese nicht buchführungspflichtig oder wird eingeschätzt, d.h. sie ist wie ein Einzelunternehmen einzustufen. Für OHG's und KG's sowie für Juristische Personen des Privatrechts kommt nur die Gewinnermittlungsart „Buchführung mit Jahresabschluss“ bzw. soweit sie ihrer Buchführungspflicht nicht ordnungsgemäß nachkommen, die Gewinnschätzung des Finanzamtes in Betracht.
- [2] Für die Umsätze landwirtschaftlicher Betriebe sind bestimmte Durchschnittssätze festgesetzt, deren Höhe so bemessen ist, dass sie der Vorsteuerbelastung des Sektors Landwirtschaft entsprechen und deshalb eine Steuerzahllast nicht entsteht. Durch eine Option können Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen und Personengemeinschaften gegenüber dem Finanzamt erklären, dass die Umsätze nach den allgemeinen Vorschriften des Umsatzsteuergesetzes behandelt werden sollen (sog. Regelbesteuerung). Wurde eine entsprechende Option gegenüber dem Finanzamt abgegeben, ist die Frage mit „ja“ zu beantworten. Betriebe der Rechtsform juristische Personen des Privatrechts unterliegen der Regelbesteuerung und kreuzen stets „ja“ an.

Abschnitt 8: Viehbestände am 3. Mai 2007

- [1] Die Erhebung über die Viehbestände erfolgt zum Stichtag 3. Mai 2007. Betriebe, die zum Stichtag die Viehhaltung vorübergehend oder vollständig eingestellt oder nie Vieh gehalten haben, müssen das entsprechende Kreuz bei Code 199 setzen. **Dies gilt nicht bei einer nur vorübergehenden Stallräumung von Geflügel, die nicht länger als 6 Wochen zurückliegt. In diesem Fall ist der Bestand wie vor der Stallräumung anzugeben.**

Bei der Erhebung über die Viehbestände sind folgende Grundsätze zu beachten:

- **Gemeinsam gehaltenes Vieh:** Bei gemeinsam gehaltenem Vieh bzw. untergebrachtem Vieh (z. B. in Gemeinschaftsbetrieben, Betriebsgemeinschaften, Erzeugergemeinschaften usw.) wird im Fragebogen der Viehbestand nicht für den einzelnen Viehhalter, sondern als eine Einheit nur auf einem Bogen nachgewiesen.
 - **Verkauft Vieh:** Am Stichtag noch beim Viehhalter stehendes, bereits verkauftes Vieh ist mitzuzählen.
 - **Schlachttiere:** Sie sind auch dann mitzuzählen, wenn sie noch am Stichtag oder in den nächsten Tagen geschlachtet werden sollen.
 - **Wanderschafherden** sind grundsätzlich am Betriebssitz des Eigentümers anzugeben.
 - **Pensionsvieh:** Am Stichtag im Betrieb zur Fütterung oder Pflege befindliches Vieh ist im Fragebogen aufzunehmen.
 - **Abwesendes Vieh:** Am Stichtag nur vorübergehend abwesendes Vieh ist mitzuzählen.
 - **Nicht einzubeziehen sind Tiere:**
 - die sich nur vorübergehend im Betrieb aufhalten (z. B. zum Decken),
 - die in einem fremden Betrieb in Weide- oder sonstiger Versorgungspension stehen.
- [2] **Code 117** Ammen- und Mutterkühe sind Kühe, die nicht gemolken werden und deren Milch ausschließlich von Saugkälbern verbraucht wird.
- [3] **Code 125 bis 129** Schweine werden nach Gewichtsklassen erhoben. Ersatzweise kann das Alter der Tiere herangezogen werden. Anhaltspunkte dafür geben folgende Faustzahlen wieder:
- | Code | Viehbestand | Lebendgewicht von ... bis unter... kg | Alter in Monaten |
|------|--------------|---------------------------------------|------------------|
| 125 | Ferkel | unter 20 | bis ca. 2 |
| 126 | Jungschweine | 20 bis 50 | ca. 2 bis 4 |
| 127 | Mastschweine | 50 bis 80 | ca. 4 bis 6 |
| 128 | Mastschweine | 80 bis 110 | ca. 6 bis 7 |
| 129 | Mastschweine | 110 und mehr | über 7 |
- [4] **Code 127 bis 129** Zu den Mastschweinen gehören auch ausgemerzte Zuchttiere.
- [5] **Code 130 bis 134** Einschließlich der hierfür bestimmten Jungschweine mit 50 und mehr kg Lebendgewicht.
- [6] **Code 136 bis 139** Trut-, Perl- und Zwerghühner werden hier nicht erfasst.
- [7] **Code 137** Eingeschlossen sind die hierfür bestimmten Küken.
- [8] **Code 138** Eingeschlossen sind die hierfür bestimmten Küken und Schlachthähne.
- [9] **Code 140 bis 142** Einschließlich der Küken.

Abschnitt 9: Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft im Jahreszeitraum Mai 2006 bis April 2007

- [1] **Gülle** (Flüssigmist, auch Schwemm- oder Treibmist) ist ein Gemisch aus Kot und Harnausscheidungen von Nutztieren, auch vermischt mit Wasser.
Festmist ist Kot von Nutztieren mit oder ohne Einstreu.
Jauche ist Harn von Nutztieren, der in der Regel zusammen mit Festmist anfällt.
Lagerkapazität ist der vorhandene und genutzte Lagerraum in dafür vorgesehenen Behältern, Gruben, Lagunen usw., sowohl im Stallbereich als auch außerhalb. Gemietete/gepachtete Kapazitäten sind eingeschlossen. Zu berücksichtigen sind nur Güllekanäle und -keller, in denen die Gülle über einen längeren Zeitraum (mehr als 3 Wochen) gelagert werden kann. Werden Gülle und Jauche gemeinsam gelagert, ist die Kapazität bei Gülle anzugeben. Treibmist- oder Spülkanäle gelten nicht als Lagerbehälter.
- [2] **Code 740, 741** Der Berechnung der Lagerkapazität in vollen Monaten ist der während der Stallhaltungsperiode übliche Durchschnittsbestand an Tieren zugrunde zu legen. Grundflächen von Stallungen, die gleichzeitig als Lagerflächen für Festmist dienen (z. B. Tiefstall), sind nicht zu berücksichtigen.

Abschnitt 10: Ökologischer Landbau

- [1] **Code 750** Werden im landwirtschaftlichen Betrieb pflanzliche und/oder tierische Erzeugnisse nach den Grundsätzen der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 oder nachfolgender Rechtsvorschriften über den ökologischen Landbau und die entsprechende Kennzeichnung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Lebensmittel produziert und unterliegt der Betrieb einem obligatorischen Kontrollverfahren seitens einer staatlich zugelassenen Kontrollstelle, dann ist Code 750 mit „ja“ zu beantworten. Bei Beantwortung von Code 750 mit „ja“ sind Eintragungen bei Code 751 und/oder 752 sowie bei den Codes 753 bis 757 erforderlich.
- [2] **Code 751** Ist auf der gesamten oder auf Teilen der landwirtschaftlich genutzten Fläche des Betriebes die Umstellung auf ökologischen Landbau abgeschlossen und dürfen die pflanzlichen Erzeugnisse als ökologische Erzeugnisse gekennzeichnet werden, dann ist diese Fläche unter Code 751 einzutragen. In Umstellung befindliche Flächen sind unter Code 752 einzutragen.
- [3] **Code 752** Befinden sich die gesamte Fläche oder Teilflächen des landwirtschaftlichen Betriebes in Umstellung, dann sind diese unter Code 752 anzugeben. Der Umstellungszeitraum beträgt zwei Jahre vor der Aussaat bzw. Pflanzung bei ein- oder überjährigen Kulturen und drei Jahre vor der Ernte bei mehrjährigen Kulturen. In dieser Zeit dürfen die auf diesen Flächen produzierten landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht als Ökoprodukt vermarktet werden.
- [4] **Code 753 bis 757** Werden im landwirtschaftlichen Betrieb eine oder mehrere Tierarten in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen, sind die entsprechenden Codes 753 bis 757 mit „ja“ anzukreuzen. Befindet sich die Tierhaltung in Umstellung, gilt diese aufgrund der kurzen Umstellungszeiten ebenfalls als bereits umgestellt.

Abschnitt 11: Mit betrieblichen Arbeiten beschäftigte Familienarbeitskräfte im Jahreszeitraum Mai 2006 bis April 2007 (Einzelunternehmen)

- [1] **Zu** den mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienarbeitskräften im Alter von 15 Jahren und älter gehören der Betriebsinhaber, sein Ehegatte und seine Verwandten und Verschwägerten, die ununterbrochen oder zeitweise auf dem Betrieb leben oder ihre Verpflegung überwiegend vom Betrieb erhalten.

Nicht dazu gehören:

- mit betrieblichen Arbeiten beschäftigte Verwandte und Verschwägerte des Betriebsinhabers, die außerhalb des Betriebes leben,
- Beschäftigte in Einzelunternehmen, die nicht mit dem Betriebsinhaber verwandt oder verschwägert sind und
- Beschäftigte in Personengemeinschaften, -gesellschaften und juristischen Personen.

Diese Personen sind in Abschnitt 12 anzugeben.

Weiterhin nicht zu berücksichtigen sind Arbeitskräfte eines rechtlich selbständigen, nichtlandwirtschaftlichen Gewerbebetriebes, die Arbeitskräfte von Lohnunternehmen, Maschinenringen sowie Arbeitskräfte, die nicht mit der Produktion von land- und forstwirtschaftlichen sowie wein- oder gartenbaulichen Erzeugnissen befasst sind.

Bei mehr als 7 Familienarbeitskräften verwenden Sie zum Ausfüllen bitte zusätzlich einen Ergänzungsbogen. Diesen erhalten Sie bei der Erhebungsstelle oder im Statistischen Landesamt.

Für die Beantwortung der im Abschnitt 11 mit einem **P** gekennzeichneten Fragen wird auf Wunsch ein Einzelperson-Fragebogen (PS) ausgehändigt.

Angaben zum außerbetrieblichen Einkommen (Code 821) dienen mit zur Unterscheidung von Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben. Mehrfachankreuzungen bei den Quellen des außerbetrieblichen Einkommens (Codes 814 und 819) sind möglich.

- [2] **Code 801** Für den Betriebsinhaber (001) und seinen Ehegatten (002) sind die Signierziffern bereits vorgetragen. Hat der Betriebsinhaber keinen Ehegatten, ist die Spalte 002 freizulassen. Sie darf nicht für die Eintragung eines anderen Familienmitgliedes verwendet werden. Ab der dritten Person ist die Bezeichnung des Verwandtschaftsgrades zum Betriebsinhaber und die Signierziffer einzutragen. Die Signierziffer muss nicht mit der laufenden Nummer der Person übereinstimmen.

Beispiel:

Der Betriebsinhaber hat zwei Söhne, die mit betrieblichen Arbeiten beschäftigt sind. Diese sind in den Spalten mit den laufenden Nummern ab 003 einzutragen. Als Verwandtschaftsgrad ist jeweils der Text „Sohn“ und als Signierziffer jeweils die „3“ zu verwenden.

- 1 Arbeitstag umfasst mindestens 8 Arbeitsstunden.
- Urlaub, Krankheit, Mutterschafts- und Erziehungsurlaub gelten als Arbeitszeit.
- Personen, die im Laufe des Erhebungszeitraumes ihr Arbeitsverhältnis zum Betrieb begonnen bzw. beendet haben, sind anteilmäßig durch Umrechnung der geleisteten Arbeitszeiten auf 12 Monate bzw. auf die durchschnittlich festgelegte Wochenarbeitszeit in die Erhebung einzubeziehen. Bei Auszubildenden ist ebenso zu verfahren.

Beispiel:

Eine Arbeitskraft arbeitet durchschnittlich an 6 Tagen der Woche jeweils 4 Stunden (6 Arbeitstage x 4 Stunden = 24 Stunden/Woche). Somit wird diese Person bei „teilweise beschäftigt“ eingeordnet. In Jahresvollarbeitstagen ausgedrückt sind das 144 Tage (24 Stunden/Woche : 8 Stunden = 3 Tage x 4 Wochen x 12 Monate), was zur Einordnung in die selbe Arbeitszeitgruppe führt.

- [3] **Code 831 bis 835** Zur betrieblichen Tätigkeit (ohne Haushalt) zählen alle Arbeiten für den landwirtschaftlichen Betrieb, z. B. Feld-, Hof-, Stallarbeiten, Melken, Arbeiten im Wald des Betriebes, Transport landwirtschaftlicher Produkte und Bedarfs-erzeugnisse, Betriebsführung einschließlich Buchführung. Anzukreuzen ist für jeden Beschäftigten eine der fünf Arbeitszeitgruppen: „vollbeschäftigt“, „überwiegend beschäftigt“, „teilweise beschäftigt“, „gering beschäftigt“ oder „fallweise beschäftigt“. Um eine Einordnung in eine Arbeitszeitgruppe zu erleichtern, sind zur Orientierung in der nachfolgenden Übersicht sowohl die Anzahl der Arbeitsstunden je Woche als auch die Anzahl der Vollarbeitstage je Jahr vorgegeben.

	Wochenstunden	Jahresvollarbeitstage
vollbeschäftigt	42 und mehr	240 und mehr
überwiegend beschäftigt	31 bis unter 42	180 bis unter 240
teilweise beschäftigt	21 bis unter 31	120 bis unter 180
gering beschäftigt	11 bis unter 21	60 bis unter 120
fallweise beschäftigt	unter 11	unter 60

- [4] **Code 838** Hierzu zählen alle auf Erwerb ausgerichteten Tätigkeiten außerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes (z. B. Gastwirtschaft, Metzgerei, Industrie, Handel, Handwerk), im Öffentlichen Dienst, in einem fremden Forstbetrieb, als Selbständiger oder freiberuflich Tätiger. Nachbarschaftshilfe in anderen landwirtschaftlichen Betrieben zählt nicht zur anderen Erwerbstätigkeit.
- [5] **Code 814** Sind Stunden bei Code 838 eingetragen, so sind auch Code 814 und entsprechend Code 821 anzukreuzen.
- [6] **Code 819** Sonstige außerbetriebliche Einkommensquellen können sein: Einkommen durch Landabgaberente und Produktionsaufgaberente, Pensionen, Arbeitslosengeld I und II, Einkommen aus Vermietungen, Kapitalvermögen, Verpachtungen von Betriebsprämien oder Milchquoten sowie Einkünfte aus Zucker-rübenaktien.
- [7] **Code 821** Zum Jahres-Nettoeinkommen vom Betriebsinhaber und/oder Ehegatten aus außerbetrieblichen Quellen zählen ebenfalls Kindergeld, Erziehungsgeld bzw. Elterngeld sowie Unterhaltszahlungen durch Verwandte.

Abschnitt 12: Ständig und nicht ständig mit betrieblichen Arbeiten Beschäftigte (ohne Familienarbeitskräfte) von Mai 2006 bis April 2007

[1] **Dazu** zählen Personen im Alter von 15 Jahren und älter, die

- in Einzelunternehmen beschäftigt sind, aber nicht zur Familie des Betriebsinhabers gehören,
- mit dem Betriebsinhaber eines Einzelunternehmens verwandt oder verschwägert sind, aber außerhalb des Betriebes leben,
- in Personengemeinschaften, -gesellschaften und juristischen Personen beschäftigt sind oder waren.

Ohne Betriebsinhaber, Ehegatte und deren mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienangehörigen, die im Abschnitt 11 nachgewiesen werden.

Ständig Beschäftigte sind Personen mit einem unbefristeten oder auf mindestens drei Monate abgeschlossenen Arbeitsvertrag.

Nicht ständig Beschäftigte (einschließlich Saisonarbeitskräfte) sind Personen mit einem befristeten, auf weniger als drei Monate, abgeschlossenen Arbeitsvertrag.

Nicht zu berücksichtigen sind Arbeitskräfte eines rechtlich selbständigen, nichtlandwirtschaftlichen Gewerbebetriebes, die Arbeitskräfte von Lohnunternehmen, Maschinenringen sowie Arbeitskräfte, die nicht mit der Produktion von land- und forstwirtschaftlichen sowie wein- oder gartenbaulichen Erzeugnissen befasst sind (z. B. Verkäuferinnen in einem Gartenbaubetrieb, Verkaufsfahrer, Betriebshandwerker oder Personal in Zuchtverbänden und Versuchsgütern, das nicht mit landwirtschaftlichen (betrieblichen) Tätigkeiten im Sinne dieser Erhebung beschäftigt ist, wie z. B. Berater, Laboranten, Besamungstechniker usw.). Bei mehr als 7 Arbeitskräften verwenden Sie zum Ausfüllen bitte zusätzlich den Ergänzungsbogen E. Diesen erhalten Sie bei der Erhebungsstelle oder im Statistischen Landesamt.

[2] Die ausgeübte Tätigkeit kann z. B. sein: Gesellschafter/Mithaber, Verwalter, Schlepperfahrer, Gärtner, Auszubildender, Praktikant usw.

[3] **Code 905** Einzelunternehmen geben nur eine Person im Abschnitt 11 oder 12.1 als Betriebsleiter an. Personengemeinschaften, -gesellschaften und juristische Personen können mehrere Betriebsleiter angeben.

[4] **Code 931 bis 935** Zur betrieblichen Tätigkeit (ohne Haushalt) zählen alle Arbeiten für den landwirtschaftlichen Betrieb, z. B. Feld-, Hof-, Stallarbeiten, Melken, Arbeiten im Wald des Betriebes, Transport landwirtschaftlicher Produkte und Bedarfs-erzeugnisse, Betriebsführung einschließlich Buchführung. Anzukreuzen ist für jeden Beschäftigten eine der fünf Arbeitszeitgruppen: „vollbeschäftigt“, „überwiegend beschäftigt“, „teilweise beschäftigt“, „gering beschäftigt“ oder „fallweise beschäftigt“. Um eine Einordnung in eine Arbeitszeitgruppe zu erleichtern, ist zur Orientierung in der nachfolgenden Übersicht sowohl die Anzahl der Arbeitsstunden je Woche als auch die Anzahl der Vollarbeitstage je Jahr vorgegeben.

	Wochenstunden	Jahresvollarbeitstage
vollbeschäftigt	38 und mehr	220 und mehr
überwiegend beschäftigt	29 bis unter 38	165 bis unter 220
teilweise beschäftigt	19 bis unter 29	110 bis unter 165
gering beschäftigt	9 bis unter 19	55 bis unter 110
fallweise beschäftigt	unter 9	unter 55

• 1 Arbeitstag umfasst mindestens 8 Arbeitsstunden.

• Urlaub, Krankheit, Mutterschafts- und Erziehungsurlaub gelten als Arbeitszeit.

• Personen, die im Laufe des Erhebungszeitraumes ihr Arbeitsverhältnis zum Betrieb begonnen bzw. beendet haben, sind anteilmäßig durch Umrechnung der geleisteten Arbeitszeiten auf 12 Monate bzw. auf die durchschnittlich festgelegte Wochenarbeitszeit in die Erhebung einzubeziehen. Bei Auszubildenden ist ebenso zu verfahren.

Beispiel:

Eine Arbeitskraft arbeitet durchschnittlich an 6 Tagen der Woche jeweils 4 Stunden (6 Arbeitstage x 4 Stunden = 24 Stunden/Woche). Somit wird diese Person bei „teilweise beschäftigt“ eingeordnet. In Jahresvollarbeitstagen ausgedrückt sind das 144 Tage (24 Stunden/Woche : 8 Stunden = 3 Tage x 4 Wochen x 12 Monate), was zur Einordnung in die selbe Arbeitszeitgruppe führt.

[5] **Code 919, 922** Bei stundenweise geleisteter Arbeitszeit gelten 8 Arbeitsstunden als 1 voller Arbeitstag.

Ist eine nichtständige Arbeitskraft mehrmals im Jahr im Betrieb beschäftigt, wird diese als eine Person gezählt.

Abschnitt 13: Einkommenskombinationen

[1] Dieser Abschnitt dient der Informationsgewinnung über weitere Erwerbstätigkeiten und Einkommensquellen, die über die eigentlichen landwirtschaftlichen Tätigkeiten hinaus ausgeübt werden und die wirtschaftliche Auswirkungen auf den Betrieb haben. Diese weiteren Erwerbstätigkeiten werden mit Hilfe der vorhandenen Betriebsmittel des landwirtschaftlichen Betriebes (Grund und Boden, Gebäude, Maschinen) oder mit im landwirtschaftlichen Betrieb erzeugten Produkten erzielt. Hierzu zählen z. B. die Weinerzeugung als Teil des Weinbaus, die Arbeit in Maschinenringen oder die Betreuung und Beherbergung von Touristen. Mehrfachnennungen sind möglich.

[2] **Code 780** Zu den sonstigen Freizeitaktivitäten zählt z. B. die Pensionspferdehaltung in Verbindung mit Reitsport.

[3] **Code 785** Die Erzeugung von erneuerbaren Energien kann z. B. durch Windkraftanlagen, Biogasanlagen, Strohverbrennung, Verkauf von Energieträgern wie Holzhackschnitzel, Brennholz usw. erfolgen.

[4] **Code 786** Zu den vertraglichen Arbeiten zählen z. B. der Transport, die Landschaftspflege, Kommunalarbeiten und die Mitarbeit in Maschinenringen.

[5] **Code 787** Zu den sonstigen Einkommenskombinationen zählen z. B. die Pelztierzucht und die Pensionspferdehaltung ausschließlich zur Unterbringung von Pferden.

Vorbemerkung

Die vorliegende Veröffentlichung enthält Ergebnisse über Betriebsgrößenstrukturen der landwirtschaftlichen Betriebe und der Forstbetriebe aus der allgemeinen Agrarstrukturerhebung vom Mai 2007 (Bereich Feststellung betrieblicher Einheiten / Bodennutzung). Es werden Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) und der Waldfläche (WF), Rechtsformen landwirtschaftlicher Betriebe sowie Besitzarten der Forstbetriebe dargestellt.

Gebietsstand

Die Angaben für **Deutschland** beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 03.10.1990.

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- 0 = weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- . = Zahlenwert unbekannt oder
Geheimzuhalten
- X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage
nicht sinnvoll
- / = Keine Angaben, da Zahlenwert
nicht sicher
- () = Aussagewert eingeschränkt

Abkürzungen

- ha = Hektar
- % = Prozent
- BGBL. = Bundesgesetzblatt

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler bzw. sachlicher Gliederung werden in den „Statistischen Berichten“ der Statistischen Landesämter unter der Kennziffer C I 1 (Bodennutzung) veröffentlicht.

Verwendete Begriffe und Definitionen

Betrieb

Technisch-wirtschaftliche Einheit, die die in der Vorbemerkung genannte Mindestgröße an Fläche (LF, WF) bzw. an pflanzlichen oder tierischen Erzeugungseinheiten erreicht oder überschreitet, für Rechnung eines Inhabers (Betriebsinhaber) bewirtschaftet wird, einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und land-, forst-, oder fischwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt.

Mehrere Betriebseinheiten in der Hand eines Inhabers werden bei der Erhebung der Angaben als ein Betrieb angesehen, wenn für die Bewirtschaftung dieser Betriebseinheiten in der Regel dieselben Produktionsmittel (insbesondere Gebäude und Maschinen) und Arbeitskräfte eingesetzt werden.

Auch Waldflächen, die mit landwirtschaftlich genutzten Flächen gemeinsam (und nicht als gesonderter Betrieb) bewirtschaftet werden, bilden zusammen mit den landwirtschaftlich genutzten Flächen eine Betriebseinheit.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Die LF umfasst die von den Betrieben selbst bewirtschaftete LF (gleichgültig wo gelegen), d.h. alle von ihnen landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Flächen einschließlich stillgelegter Flächen im Rahmen der entsprechenden Stilllegungsprogramme.

Zur LF rechnen im Einzelnen folgende Kulturarten:

- Ackerland einschließlich gärtnerischer Kulturen, Erdbeeren und Unterglasanlagen (ohne nicht mehr genutztes Ackerland),
- Dauergrünland (ohne Flächen, die weder abgemäht noch abgeweidet werden),
- Haus- und Nutzgärten (ohne Ziergärten und ohne nicht mehr genutztes Gartenland),
- Obstanlagen (ohne Erdbeeren und ohne nicht mehr genutzte Obstanlagen),
- Baumschulflächen (ohne forstliche Pflanzgärten für den Eigenbedarf),
- Rebland (ohne nicht mehr genutzte Rebanlagen),
- Weihnachtsbaumkulturen, Korbweiden- und Pappelanlagen außerhalb des Waldes.

Genauere Angaben über die Abgrenzung dieser Flächenkategorien enthält die Fachserie 3, Reihe 2,

Sonderheft 3 „Methodische Grundlagen der Strukturerhebung in landwirtschaftlichen Betrieben 2003“.

Waldfläche (WF)

Holzbodenfläche und forstliche Pflanzgärten für den Eigenbedarf. Zur Holzbodenfläche gehören auch Wege unter 5 m Breite, Blößen (Kahlflächen, die wieder aufgeforstet werden), gering bestockte (Nichtwirtschaftswald) und unbestockte Flächen (z.B. Holzlagerplätze), deren Größe den Zuwachs nicht wesentlich mindert.

Nicht zur Waldfläche rechnen alle innerhalb des Waldes gelegenen, dauernd als Acker oder Wiese usw. genutzten Flächen, ferner flächenmäßig ausgeschiedene Wege, Wasserläufe, Teiche, Öd- und Unlandflächen sowie bebaute Flächen und dazugehörige Hofräume und Gärten (z.B. Forstdienstgehöfte), ferner die Flächen der Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes sowie der Korbweiden- und Pappelanlagen.

Waldeigentumsarten laut Bundeswaldgesetz

- Staatswald** im Sinne dieses Gesetzes ist Wald, der im Alleineigentum des Bundes oder eines Landes steht, sowie Wald im Miteigentum eines Landes, soweit er nach landesrechtlichen Vorschriften als Staatswald angesehen wird.
- Körperschaftswald** im Sinne dieses Gesetzes ist Wald, der im Alleineigentum der Gemeinden, der Gemeindeverbände, der Zweckverbände sowie sonstiger Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts steht; ausgenommen ist der Wald von Religionsgemeinschaften und deren Einrichtungen, sowie von Realverbänden, Hauberggenossenschaften, Markgenossenschaften, Gehöferschaften und ähnlichen Gemeinschaften (Gemeinschaftswald), soweit er nicht nach landesrechtlichen Vorschriften als Körperschaftswald angesehen wird.
- Privatwald** im Sinne dieses Gesetzes ist Wald, der weder Staatswald noch Körperschaftswald ist.

Da lt. Bundeswaldgesetz in der Definition des Körperschaftswaldes eine nach landesrechtlichen Vorschriften andere Zuordnung möglich ist, weicht diese bei Körperschaftswald und Privatwald – je nach Festlegung in den Landeswaldgesetzen – in den Bundesländern verschiedentlich ab.

Rechtsformen der landwirtschaftlichen Betriebe und Besitzarten der Forstbetriebe

Rechtsform der landwirtschaftlichen Betriebe	Betriebsinhaber der Betriebe	Besitzarten der Forstbetriebe	
Natürliche Personen	Einzelperson, Ehepaare, Geschwister, Erbengemeinschaft, nicht eingetragener Verein, BGB-Gesellschaft, offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Co. Kommanditgesellschaft (GmbH & Co. KG) oder dgl. Personengemeinschaft	Privatwald	
Juristische Personen - des privaten Rechts	Eingetragener Verein, eingetragene Genossenschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), Aktiengesellschaft (AG), Anstalt oder Stiftung des privaten Rechts (einschließlich Gemeinschaftswald mit ideellen Besitzanteilen)		
- des öffentlichen Rechts - Gebietskörperschaften	Bund	Bundeswald	Staatswald
	Land	Landeswald	
	Bezirk, Kreis, Gemeinde, Bezirks-, Kreis- oder Gemeindeverband	Gemeindewald	Körperschaftswald
- sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts	Kirche, kirchliche Anstalten oder dergleichen Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts	Wald sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts ¹⁾	

1) Vgl. hierzu die Definition im vorstehenden Textteil.

1 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2007

1.1 Zahl der Betriebe

Land	Insgesamt	Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha					
		unter 2 ¹⁾	2 - 5	5 - 10	10 - 20	20 - 30	30 - 40
Deutschland	374 514	25 476	60 405	52 685	67 848	34 314	27 367
Baden-Württemberg	57 049	8 951	9 680	8 456	9 931	4 799	3 494
Bayern	121 659	3 792	17 862	19 551	29 504	14 765	11 443
Brandenburg	6 704	375	1 131	785	825	426	294
Hessen	22 355	941	3 538	3 530	4 318	2 160	1 561
Mecklenburg-Vorpommern	5 432	181	758	569	584	296	205
Niedersachsen	49 917	1 958	5 614	5 266	6 755	3 711	3 628
Nordrhein-Westfalen	47 511	2 146	9 651	6 174	7 569	4 380	3 871
Rheinland-Pfalz	25 529	4 744	4 824	3 746	3 871	1 542	1 154
Saarland	1 660	101	272	236	242	116	92
Sachsen	8 313	690	2 092	1 190	1 196	530	293
Sachsen-Anhalt	4 842	319	627	352	461	235	174
Schleswig-Holstein	17 479	445	2 899	2 074	1 793	1 041	967
Thüringen	4 789	308	1 263	645	659	245	146
Stadtstaaten ²⁾	1 275	525	194	111	140	68	45

1) Nur Betriebe, die über die Mindestgröße an Erzeugungseinheiten verfügen (einschl. Betriebe ohne LF).

2) Berlin, Bremen und Hamburg.

1 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2007

Noch: 1.1 Zahl der Betriebe

Land	Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha						
	40 - 50	50 - 75	75 - 100	100 und mehr	darunter		
					100 - 200	200 - 500	500 - 1 000
Deutschland	21 141	34 536	18 863	31 879	21 808	6 624	1 902
Baden-Württemberg	2 794	4 238	2 194	2 512	2 221	276	12
Bayern	7 489	9 763	3 907	3 583	3 131	429	20
Brandenburg	231	336	213	2 088	575	741	396
Hessen	1 246	2 034	1 183	1 844	1 528	307	9
Mecklenburg-Vorpommern	156	242	184	2 257	557	860	483
Niedersachsen	3 527	7 473	4 811	7 174	5 837	1 228	92
Nordrhein-Westfalen	3 244	5 432	2 616	2 428	2 145	256	21
Rheinland-Pfalz	954	1 722	1 098	1 874	1 575	.	.
Saarland	64	144	111	282	233	49	–
Sachsen	203	362	269	1 488	581	435	218
Sachsen-Anhalt	154	248	197	2 075	586	827	382
Schleswig-Holstein	943	2 321	1 902	3 094	2 457	552	76
Thüringen	99	160	139	1 125	337	360	188
Stadtstaaten ¹⁾	37	61	39	55	45	.	.

1) Berlin, Bremen und Hamburg.

1 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2007

1.2 Landwirtschaftlich genutzte Fläche in ha

Land	Insgesamt	Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha					
		unter 2 ¹⁾	2 - 5	5 - 10	10 - 20	20 - 30	30 - 40
Deutschland	16 954 329	20 389	203 378	382 280	1 013 242	852 228	950 861
Baden-Württemberg	1 435 682	7 693	32 215	61 553	146 323	118 644	121 396
Bayern	3 220 945	2 855	62 713	143 289	446 859	368 493	396 868
Brandenburg	1 328 124	226	3 721	5 685	11 957	10 493	10 155
Hessen	783 905	709	12 182	25 767	64 241	53 305	53 997
Mecklenburg-Vorpommern	1 355 834	98	2 504	4 143	8 526	7 190	7 132
Niedersachsen	2 618 465	1 149	18 746	37 597	101 050	92 169	126 524
Nordrhein-Westfalen	1 503 181	1 760	30 982	44 712	112 547	109 013	134 800
Rheinland-Pfalz	715 356	4 307	16 191	26 878	56 443	37 851	40 110
Saarland	79 063	58	899	1 676	3 623	2 823	3 249
Sachsen	917 513	396	6 839	8 495	17 204	13 050	10 134
Sachsen-Anhalt	1 169 772	181	1 996	2 550	6 678	5 756	6 038
Schleswig-Holstein	1 008 173	370	9 515	14 523	26 398	25 853	33 804
Thüringen	793 577	164	4 287	4 636	9 337	5 960	5 079
Stadtstaaten ²⁾	24 740	424	587	776	2 058	1 628	1 576

1) Nur Betriebe, die über die Mindestgröße an Erzeugungseinheiten verfügen (einschl. Betriebe ohne LF).

2) Berlin, Bremen und Hamburg.

1 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2007

Noch: 1.2 Landwirtschaftlich genutzte Fläche in ha

Land	Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha						
	40 - 50	50 - 75	75 - 100	100 und mehr	darunter		
					100 - 200	200 - 500	500 - 1 000
Deutschland	946 024	2 114 573	1 626 029	8 845 325	2 920 324	1 937 201	1 344 652
Baden-Württemberg	125 058	259 245	189 318	374 238	292 179	70 655	7 532
Bayern	334 133	591 091	334 414	540 230	405 906	115 752	13 925
Brandenburg	10 367	20 696	18 431	1 236 394	84 337	232 141	286 810
Hessen	55 644	124 574	101 907	291 579	204 503	81 521	5 555
Mecklenburg-Vorpommern	6 930	14 815	15 979	1 288 516	82 054	281 208	340 955
Niedersachsen	158 485	461 670	415 423	1 205 653	779 013	338 997	58 381
Nordrhein-Westfalen	145 293	332 234	224 770	367 070	277 679	68 115	12 665
Rheinland-Pfalz	42 861	105 931	94 889	289 894	212 095	.	.
Saarland	2 851	8 805	9 787	45 295	32 521	12 773	–
Sachsen	9 077	22 121	23 401	806 796	82 099	131 805	157 636
Sachsen-Anhalt	6 795	15 224	17 089	1 107 465	85 785	263 684	267 906
Schleswig-Holstein	42 405	144 583	165 146	545 576	327 419	152 626	51 341
Thüringen	4 468	9 833	12 075	737 737	48 619	110 404	138 902
Stadtstaaten ¹⁾	1 656	3 751	3 402	8 882	6 117	.	.

1) Berlin, Bremen und Hamburg.

2 Veränderung der Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe 2007 gegenüber 2005

2.1 Zahl der Betriebe

Land	Jahr Zu- bzw. Abnahme 2007 gegen- über 2005	Insgesamt	Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 2 ¹⁾	2 - 5	5 - 10	10 - 20	20 - 30	30 - 40
Deutschland	2005	396 581	30 558	63 787	56 245	72 954	37 047	29 112
	2007	374 514	25 476	60 405	52 685	67 848	34 314	27 367
	absolut	- 22 067	- 5 082	- 3 382	- 3 560	- 5 106	- 2 733	- 1 745
	%	- 5,6	- 16,6	- 5,3	- 6,3	- 7,0	- 7,4	- 6,0
Baden-Württemberg	2005	60 617	9 747	10 135	9 198	10 879	5 196	3 795
	2007	57 049	8 951	9 680	8 456	9 931	4 799	3 494
	absolut	- 3 568	- 796	- 455	- 742	- 948	- 397	- 301
	%	- 5,9	- 8,2	- 4,5	- 8,1	- 8,7	- 7,6	- 7,9
Bayern	2005	129 747	5 407	18 638	21 445	32 004	15 998	12 019
	2007	121 659	3 792	17 862	19 551	29 504	14 765	11 443
	absolut	- 8 088	- 1 615	- 776	- 1 894	- 2 500	- 1 233	- 576
	%	- 6,2	- 29,9	- 4,2	- 8,8	- 7,8	- 7,7	- 4,8
Brandenburg	2005	6 668	420	1 076	750	799	446	303
	2007	6 704	375	1 131	785	825	426	294
	absolut	36	- 45	55	35	26	- 20	- 9
	%	0,5	- 10,7	5,1	4,7	3,3	- 4,5	- 3,0
Hessen	2005	23 648	1 138	4 028	3 770	4 580	2 265	1 622
	2007	22 355	941	3 538	3 530	4 318	2 160	1 561
	absolut	- 1 293	- 197	- 490	- 240	- 262	- 105	- 61
	%	- 5,5	- 17,3	- 12,2	- 6,4	- 5,7	- 4,6	- 3,8
Mecklenburg-Vorpommern	2005	5 151	190	598	494	541	307	190
	2007	5 432	181	758	569	584	296	205
	absolut	281	- 9	160	75	43	- 11	15
	%	5,5	- 4,7	26,8	15,2	7,9	- 3,6	7,9
Niedersachsen	2005	53 146	2 694	6 098	5 438	7 148	4 185	3 919
	2007	49 917	1 958	5 614	5 266	6 755	3 711	3 628
	absolut	- 3 229	- 736	- 484	- 172	- 393	- 474	- 291
	%	- 6,1	- 27,3	- 7,9	- 3,2	- 5,5	- 11,3	- 7,4
Nordrhein-Westfalen	2005	51 161	2 722	10 732	6 690	8 332	4 765	4 188
	2007	47 511	2 146	9 651	6 174	7 569	4 380	3 871
	absolut	- 3 650	- 576	- 1 081	- 516	- 763	- 385	- 317
	%	- 7,1	- 21,2	- 10,1	- 7,7	- 9,2	- 8,1	- 7,6
Rheinland-Pfalz	2005	27 347	5 556	5 217	3 864	4 090	1 616	1 287
	2007	25 529	4 744	4 824	3 746	3 871	1 542	1 154
	absolut	- 1 818	- 812	- 393	- 118	- 219	- 74	- 133
	%	- 6,6	- 14,6	- 7,5	- 3,1	- 5,4	- 4,6	- 10,3

1) Nur Betriebe, die über die Mindestgröße an Erzeugungseinheiten verfügen (einschl. Betriebe ohne LF).

2 Veränderung der Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe 2007 gegenüber 2005

Noch: 2.1 Zahl der Betriebe

Land	Jahr	Insgesamt	Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha					
	Zu- bzw. Abnahme 2007 gegenüber 2005		unter 2 ¹⁾	2 - 5	5 -10	10 - 20	20 - 30	30 - 40
Saarland	2005	1 659	113	260	226	247	113	92
	2007	1 660	101	272	236	242	116	92
	absolut	1	-12	12	10	-5	3	–
	%	0,1	-10,6	4,6	4,4	-2,0	2,7	–
Sachsen	2005	7 820	709	1 699	1 080	1 197	513	312
	2007	8 313	690	2 092	1 190	1 196	530	293
	absolut	493	-19	393	110	-1	17	-19
	%	6,3	-2,7	23,1	10,2	-0,1	3,3	-6,1
Sachsen-Anhalt	2005	4 887	364	626	346	464	228	169
	2007	4 842	319	627	352	461	235	174
	absolut	-45	-45	1	6	-3	7	5
	%	-0,9	-12,4	0,2	1,7	-0,6	3,1	3,0
Schleswig-Holstein	2005	18 244	580	3 031	2 089	1 854	1 101	1 020
	2007	17 479	445	2 899	2 074	1 793	1 041	967
	absolut	-765	-135	-132	-15	-61	-60	-53
	%	-4,2	-23,3	-4,4	-0,7	-3,3	-5,4	-5,2
Thüringen	2005	5 124	335	1 441	748	665	248	146
	2007	4 789	308	1 263	645	659	245	146
	absolut	-335	-27	-178	-103	-6	-3	–
	%	-6,5	-8,1	-12,4	-13,8	-0,9	-1,2	–
Stadtstaaten ²⁾	2005	1 362	583	208	107	154	66	50
	2007	1 275	525	194	111	140	68	45
	absolut	-87	-58	-14	4	-14	2	-5
	%	-6,4	-9,9	-6,7	3,7	-9,1	3,0	-10,0

1) Nur Betriebe, die über die Mindestgröße an Erzeugungseinheiten verfügen (einschl. Betriebe ohne LF).

2) Berlin, Bremen und Hamburg.

2 Veränderung der Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe 2007 gegenüber 2005

Noch: 2.1 Zahl der Betriebe

Land	Jahr	Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha						
	Zu- bzw. Abnahme 2007 gegen- über 2005	40 - 50	50 - 75	75 - 100	100 und mehr	darunter		
						100 - 200	200 - 500	500 - 1 000
Deutschland	2005	22 175	35 469	18 937	30 297	20 708	6 224	1 816
	2007	21 141	34 536	18 863	31 879	21 808	6 624	1 902
	absolut	-1 034	-933	-74	1 582	1 100	400	86
	%	-4,7	-2,6	-0,4	5,2	5,3	6,4	4,7
Baden-Württemberg	2005	2 969	4 252	2 129	2 317	2 057	251	8
	2007	2 794	4 238	2 194	2 512	2 221	276	12
	absolut	-175	-14	65	195	164	25	4
	%	-5,9	-0,3	3,1	8,4	8,0	10,0	50,0
Bayern	2005	7 721	9 681	3 616	3 218	2 824	368	20
	2007	7 489	9 763	3 907	3 583	3 131	429	20
	absolut	-232	82	291	365	307	61	—
	%	-3,0	0,8	8,0	11,3	10,9	16,6	—
Brandenburg	2005	225	333	233	2 083	579	750	378
	2007	231	336	213	2 088	575	741	396
	absolut	6	3	-20	5	-4	-9	18
	%	2,7	0,9	-8,6	0,2	-0,7	-1,2	4,8
Hessen	2005	1 281	2 082	1 208	1 674	1 424	240	10
	2007	1 246	2 034	1 183	1 844	1 528	307	9
	absolut	-35	-48	-25	170	104	67	-1
	%	-2,7	-2,3	-2,1	10,2	7,3	27,9	-10,0
Mecklenburg-Vorpommern	2005	153	238	211	2 229	548	849	465
	2007	156	242	184	2 257	557	860	483
	absolut	3	4	-27	28	9	11	18
	%	2,0	1,7	-12,8	1,3	1,6	1,3	3,9
Niedersachsen	2005	3 825	7 929	5 046	6 864	5 661	1 122	67
	2007	3 527	7 473	4 811	7 174	5 837	1 228	92
	absolut	-298	-456	-235	310	176	106	25
	%	-7,8	-5,8	-4,7	4,5	3,1	9,4	37,3
Nordrhein-Westfalen	2005	3 441	5 535	2 563	2 193	1 948	226	14
	2007	3 244	5 432	2 616	2 428	2 145	256	21
	absolut	-197	-103	53	235	197	30	7
	%	-5,7	-1,9	2,1	10,7	10,1	13,3	50,0
Rheinland-Pfalz	2005	979	1 798	1 155	1 785	1 533	248	4
	2007	954	1 722	1 098	1 874	1 575	295	4
	absolut	-25	-76	-57	89	42	47	—
	%	-2,6	-4,2	-4,9	5,0	2,7	19,0	—

2 Veränderung der Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe 2007 gegenüber 2005

Noch: 2.1 Zahl der Betriebe

Land	Jahr	Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha						
	Zu- bzw. Abnahme 2007 gegen- über 2005	40 - 50	50 - 75	75 - 100	100 und mehr	darunter		
						100 - 200	200 - 500	500 - 1 000
Saarland	2005	75	141	115	277	222	.	.
	2007	64	144	111	282	233	.	.
	absolut	-11	3	-4	5	11	.	.
	%	-14,7	2,1	-3,5	1,8	5,0	.	.
Sachsen	2005	193	377	272	1 468	567	432	220
	2007	203	362	269	1 488	581	435	218
	absolut	10	-15	-3	20	14	3	-2
	%	5,2	-4,0	-1,1	1,4	2,5	0,7	-0,9
Sachsen-Anhalt	2005	146	252	213	2 079	604	826	370
	2007	154	248	197	2 075	586	827	382
	absolut	8	-4	-16	-4	-18	1	12
	%	5,5	-1,6	-7,5	-0,2	-3,0	0,1	3,2
Schleswig-Holstein	2005	1 035	2 600	1 992	2 942	2 352	513	72
	2007	943	2 321	1 902	3 094	2 457	552	76
	absolut	-92	-279	-90	152	105	39	4
	%	-8,9	-10,7	-4,5	5,2	4,5	7,6	5,6
Thüringen	2005	95	183	148	1 115	343	338	187
	2007	99	160	139	1 125	337	360	188
	absolut	4	-23	-9	10	-6	22	1
	%	4,2	-12,6	-6,1	0,9	-1,7	6,5	0,5
Stadtstaaten ¹⁾	2005	37	68	36	53	46	.	.
	2007	37	61	39	55	45	.	.
	absolut	-	-7	3	2	-1	.	.
	%	-	-10,3	8,3	3,8	-2,2	.	.

1) Berlin, Bremen und Hamburg.

2 Veränderung der Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe 2007 gegenüber 2005

2.2 Landwirtschaftlich genutzte Fläche in ha

Land	Jahr	Insgesamt	Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha					
	Zu- bzw. Abnahme 2007 gegenüber 2005		unter 2 ¹⁾	2 - 5	5 - 10	10 - 20	20 - 30	30 - 40
Deutschland	2005	17 023 959	24 297	214 225	408 407	1 088 369	918 663	1 011 649
	2007	16 954 329	20 389	203 378	382 280	1 013 242	852 228	950 861
	absolut	-69 630	-3 908	-10 847	-26 126	-75 127	-66 435	-60 788
	%	-0,4	-16,1	-5,1	-6,4	-6,9	-7,2	-6,0
Baden-Württemberg	2005	1 446 464	8 341	33 838	66 913	160 062	128 507	131 833
	2007	1 435 682	7 693	32 215	61 553	146 323	118 644	121 396
	absolut	-10 782	-648	-1 623	-5 360	-13 739	-9 863	-10 437
	%	-0,7	-7,8	-4,8	-8,0	-8,6	-7,7	-7,9
Bayern	2005	3 248 227	4 118	65 483	157 255	482 918	398 316	416 850
	2007	3 220 945	2 855	62 713	143 289	446 859	368 493	396 868
	absolut	-27 282	-1 263	-2 770	-13 966	-36 059	-29 822	-19 981
	%	-0,8	-30,7	-4,2	-8,9	-7,5	-7,5	-4,8
Brandenburg	2005	1 336 335	259	3 560	5 423	11 577	10 907	10 477
	2007	1 328 124	226	3 721	5 685	11 957	10 493	10 155
	absolut	-8 211	-33	161	263	380	-415	-322
	%	-0,6	-12,9	4,5	4,8	3,3	-3,8	-3,1
Hessen	2005	771 810	875	13 778	27 465	68 055	56 126	56 117
	2007	783 905	709	12 182	25 767	64 241	53 305	53 997
	absolut	12 095	-166	-1 596	-1 697	-3 815	-2 821	-2 120
	%	1,6	-18,9	-11,6	-6,2	-5,6	-5,0	-3,8
Mecklenburg-Vorpommern	2005	1 358 119	98	1 973	3 602	7 848	7 511	6 616
	2007	1 355 834	98	2 504	4 143	8 526	7 190	7 132
	absolut	-2 285	1	531	541	678	-321	516
	%	-0,2	0,7	26,9	15,0	8,6	-4,3	7,8
Niedersachsen	2005	2 634 501	1 537	20 290	39 124	107 427	103 427	136 953
	2007	2 618 465	1 149	18 746	37 597	101 050	92 169	126 524
	absolut	-16 036	-388	-1 544	-1 528	-6 377	-11 259	-10 429
	%	-0,6	-25,3	-7,6	-3,9	-5,9	-10,9	-7,6
Nordrhein-Westfalen	2005	1 511 861	2 201	34 408	48 356	123 989	118 247	145 690
	2007	1 503 181	1 760	30 982	44 712	112 547	109 013	134 800
	absolut	-8 680	-440	-3 426	-3 644	-11 443	-9 234	-10 890
	%	-0,6	-20,0	-10,0	-7,5	-9,2	-7,8	-7,5
Rheinland-Pfalz	2005	718 883	5 002	17 147	27 694	59 695	39 649	44 692
	2007	715 356	4 307	16 191	26 878	56 443	37 851	40 110
	absolut	-3 527	-695	-956	-816	-3 251	-1 798	-4 582
	%	-0,5	-13,9	-5,6	-2,9	-5,4	-4,5	-10,3

1) Nur Betriebe, die über die Mindestgröße an Erzeugungseinheiten verfügen (einschl. Betriebe ohne LF).

2 Veränderung der Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe 2007 gegenüber 2005

Noch: 2.2 Landwirtschaftlich genutzte Fläche in ha

Land	Jahr	Insgesamt	Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha					
	Zu- bzw. Abnahme 2007 gegen- über 2005		unter 2 ¹⁾	2 - 5	5 - 10	10 - 20	20 - 30	30 - 40
Saarland	2005	78 628	68	867	1 567	3 693	2 758	3 217
	2007	79 063	58	899	1 676	3 623	2 823	3 249
	absolut	435	-10	32	109	-70	65	32
	%	0,6	-15,3	3,7	6,9	-1,9	2,4	1,0
Sachsen	2005	913 120	427	5 584	7 783	17 265	12 598	10 837
	2007	917 513	396	6 839	8 495	17 204	13 050	10 134
	absolut	4 392	-32	1 255	712	-61	452	-702
	%	0,5	-7,4	22,5	9,1	-0,4	3,6	-6,5
Sachsen-Anhalt	2005	1 174 257	218	1 975	2 522	6 743	5 579	5 872
	2007	1 169 772	181	1 996	2 550	6 678	5 756	6 038
	absolut	-4 485	-38	21	28	-65	177	167
	%	-0,4	-17,2	1,1	1,1	-1,0	3,2	2,8
Schleswig-Holstein	2005	1 007 366	495	9 866	14 622	27 365	27 355	35 683
	2007	1 008 173	370	9 515	14 523	26 398	25 853	33 804
	absolut	807	-125	-351	-98	-967	-1 502	-1 878
	%	0,1	-25,3	-3,6	-0,7	-3,5	-5,5	-5,3
Thüringen	2005	799 422	186	4 827	5 337	9 454	6 101	5 077
	2007	793 577	164	4 287	4 636	9 337	5 960	5 079
	absolut	-5 845	-22	-540	-701	-118	-141	2
	%	-0,7	-11,8	-11,2	-13,1	-1,2	-2,3	0,0
Stadtstaaten ²⁾	2005	24 966	471	627	744	2 279	1 582	1 737
	2007	24 740	424	587	776	2 058	1 628	1 576
	absolut	-226	-47	-40	32	-221	46	-162
	%	-0,9	-10,0	-6,4	4,3	-9,7	2,9	-9,3

1) Nur Betriebe, die über die Mindestgröße an Erzeugungseinheiten verfügen (einschl. Betriebe ohne LF).

2) Berlin, Bremen und Hamburg.

2 Veränderung der Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe 2007 gegenüber 2005

Noch: 2.2 Landwirtschaftlich genutzte Fläche in ha

Land	Jahr	Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha						
	Zu- bzw. Abnahme 2007 gegen- über 2005	40 - 50	50 - 75	75 - 100	100 und mehr	darunter		
						100 - 200	200 - 500	500 - 1 000
Deutschland	2005	992 744	2 169 492	1 633 911	8 562 203	2 766 765	1 830 383	1 282 774
	2007	946 024	2 114 573	1 626 029	8 845 325	2 920 324	1 937 201	1 344 652
	absolut	-46 720	-54 919	-7 882	283 122	153 559	106 819	61 879
	%	-4,7	-2,5	-0,5	3,3	5,6	5,8	4,8
Baden-Württemberg	2005	132 772	259 982	183 822	340 393	269 258	64 358	5 509
	2007	125 058	259 245	189 318	374 238	292 179	70 655	7 532
	absolut	-7 714	-737	5 496	33 845	22 920	6 297	2 023
	%	-5,8	-0,3	3,0	9,9	8,5	9,8	36,7
Bayern	2005	344 794	585 062	309 398	484 035	363 289	99 295	13 309
	2007	334 133	591 091	334 414	540 230	405 906	115 752	13 925
	absolut	-10 661	6 029	25 016	56 195	42 616	16 457	616
	%	-3,1	1,0	8,1	11,6	11,7	16,6	4,6
Brandenburg	2005	10 086	20 429	20 314	1 243 303	84 517	236 376	272 391
	2007	10 367	20 696	18 431	1 236 394	84 337	232 141	286 810
	absolut	281	267	-1 882	-6 909	-181	-4 236	14 419
	%	2,8	1,3	-9,3	-0,6	-0,2	-1,8	5,3
Hessen	2005	57 157	127 450	104 438	260 349	190 421	63 855	6 073
	2007	55 644	124 574	101 907	291 579	204 503	81 521	5 555
	absolut	-1 513	-2 876	-2 531	31 230	14 082	17 665	-518
	%	-2,6	-2,3	-2,4	12,0	7,4	27,7	-8,5
Mecklenburg-Vorpommern	2005	6 806	14 487	18 438	1 290 741	81 809	275 430	327 491
	2007	6 930	14 815	15 979	1 288 516	82 054	281 208	340 955
	absolut	125	328	-2 459	-2 225	245	5 778	13 464
	%	1,8	2,3	-13,3	-0,2	0,3	2,1	4,1
Niedersachsen	2005	172 100	489 651	436 125	1 127 866	752 156	310 341	43 701
	2007	158 485	461 670	415 423	1 205 653	779 013	338 997	58 381
	absolut	-13 615	-27 981	-20 702	77 786	26 857	28 656	14 680
	%	-7,9	-5,7	-4,7	6,9	3,6	9,2	33,6
Nordrhein-Westfalen	2005	154 247	337 763	219 735	327 226	249 819	61 695	8 551
	2007	145 293	332 234	224 770	367 070	277 679	68 115	12 665
	absolut	-8 954	-5 529	5 036	39 845	27 860	6 420	4 114
	%	-5,8	-1,6	2,3	12,2	11,2	10,4	48,1
Rheinland-Pfalz	2005	43 850	110 454	99 850	270 849	205 416	62 886	2 547
	2007	42 861	105 931	94 889	289 894	212 095	75 291	2 508
	absolut	-989	-4 523	-4 962	19 046	6 679	12 405	-38
	%	-2,3	-4,1	-5,0	7,0	3,3	19,7	-1,5

2 Veränderung der Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe 2007 gegenüber 2005

Noch: 2.2 Landwirtschaftlich genutzte Fläche in ha

Land	Jahr	Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha						
	Zu- bzw. Abnahme 2007 gegen- über 2007	40 - 50	50 - 75	75 - 100	100 und mehr	darunter		
						100 - 200	200 - 500	500 - 1 000
Saarland	2005	3 380	8 520	10 110	44 448	30 453	.	.
	2007	2 851	8 805	9 787	45 295	32 521	.	.
	absolut	-529	285	-323	846	2 068	.	.
	%	-15,7	3,3	-3,2	1,9	6,8	.	.
Sachsen	2005	8 634	23 161	23 723	803 108	81 096	131 213	159 394
	2007	9 077	22 121	23 401	806 796	82 099	131 805	157 636
	absolut	443	-1 040	-323	3 688	1 002	593	-1 758
	%	5,1	-4,5	-1,4	0,5	1,2	0,5	-1,1
Sachsen-Anhalt	2005	6 500	15 385	18 317	1 111 145	89 345	263 756	259 250
	2007	6 795	15 224	17 089	1 107 465	85 785	263 684	267 906
	absolut	294	-161	-1 228	-3 680	-3 560	-72	8 656
	%	4,5	-1,0	-6,7	-0,3	-4,0	0,0	3,3
Schleswig-Holstein	2005	46 466	161 707	173 561	510 248	313 230	141 960	47 794
	2007	42 405	144 583	165 146	545 576	327 419	152 626	51 341
	absolut	-4 061	-17 124	-8 415	35 328	14 189	10 666	3 547
	%	-8,7	-10,6	-4,8	6,9	4,5	7,5	7,4
Thüringen	2005	4 291	11 237	12 939	739 972	49 636	103 548	136 238
	2007	4 468	9 833	12 075	737 737	48 619	110 404	138 902
	absolut	178	-1 404	-864	-2 235	-1 017	6 856	2 664
	%	4,1	-12,5	-6,7	-0,3	-2,0	6,6	2,0
Stadtstaaten ¹⁾	2005	1 659	4 205	3 142	8 520	6 320	.	.
	2007	1 656	3 751	3 402	8 882	6 117	.	.
	absolut	-3	-454	260	363	-203	.	.
	%	-0,2	-10,8	8,3	4,3	-3,2	.	.

1) Berlin, Bremen und Hamburg.

3 Forstbetriebe und Waldfläche 2007

3.1 Insgesamt

3.1.1 Zahl der Betriebe

Land	Insgesamt	Waldfläche von ... bis unter ... ha				
		10 - 50	50 - 200	200 - 500	500 - 1 000	1 000 und mehr
Deutschland	28 467	18 933	5 361	2 175	948	1 050
Baden-Württemberg	3 025	1 697	576	329	210	213
Bayern	7 188	5 630	1 037	317	138	66
Brandenburg	2 477	2 107	138	83	53	96
Hessen	1 046	355	257	163	104	167
Mecklenburg-Vorpommern	500	163	152	76	35	74
Niedersachsen	4 116	2 945	898	186	34	53
Nordrhein-Westfalen	2 934	1 937	604	223	80	90
Rheinland-Pfalz	2 427	739	997	457	143	91
Saarland	114	40	30	22	11	11
Sachsen	1 370	1 040	158	87	44	41
Sachsen - Anhalt	1 281	983	108	.	.	.
Schleswig - Holstein	336	211	65	27	16	17
Thüringen	1 642	1 078	341	131	39	53
Stadtstaaten ¹⁾	11	8	—	.	.	.

1) Berlin, Bremen und Hamburg.

3 Forstbetriebe und Waldfläche 2007

3.1 Insgesamt

3.1.2 Waldfläche in ha

Land	Insgesamt	Waldfläche von ... bis unter ... ha				
		10 - 50	50 - 200	200 - 500	500 - 1 000	1 000 und mehr
Deutschland	7 378 063	371 137	551 051	682 193	672 663	5 101 019
Baden-Württemberg	1 046 639	33 307	58 553	107 247	151 580	695 951
Bayern	1 278 059	105 138	101 039	99 178	96 307	876 397
Brandenburg	764 448	40 061	13 015	26 267	39 012	646 094
Hessen	783 922	7 893	27 644	55 068	73 442	619 876
Mecklenburg-Vorpommern	373 568	3 670	17 719	24 018	24 173	303 988
Niedersachsen	665 298	62 654	85 376	53 769	22 853	440 645
Nordrhein-Westfalen	563 638	38 440	60 717	69 599	56 279	338 603
Rheinland-Pfalz	666 859	18 325	114 371	140 206	99 944	294 013
Saarland	79 271	927	3 605	7 406	8 350	58 983
Sachsen	341 677	17 778	17 532	27 905	30 635	247 826
Sachsen-Anhalt	304 348	18 377	10 793	.	.	.
Schleswig-Holstein	103 027	4 125	6 416	8 232	11 341	72 913
Thüringen	375 834	20 294	34 272	38 231	28 903	254 135
Stadtstaaten ¹⁾	31 475	149	—	.	.	.

1) Berlin, Bremen und Hamburg.

3 Forstbetriebe und Waldfläche 2007

3.2 Nach Besitzarten

3.2.1 Zahl der Betriebe

Land	Insgesamt	Waldfläche von ... bis unter ... ha				
		10 - 50	50 - 200	200 - 500	500 - 1 000	1 000 und mehr
Staatsforsten						
Deutschland	469	25	27	24	35	358
Baden-Württemberg	57	5	.	.	9	39
Bayern	38	10	5	4	11	8
Brandenburg	39	—	.	.	.	33
Hessen	48	—	.	.	—	45
Mecklenburg-Vorpommern	30	.	.	.	.	23
Niedersachsen	31	—	—	—	—	31
Nordrhein-Westfalen	23	.	.	—	—	20
Rheinland-Pfalz	60	.	.	.	8	47
Saarland .....	.	.	.	.	—	.
Sachsen	19	.	—	.	—	16
Sachsen-Anhalt	76	.	9	.	.	58
Schleswig-Holstein	10	—	.	.	.	6
Thüringen	30	—	—	.	—	.
Stadtstaaten ¹⁾
Körperschaftsforsten						
Deutschland	8 122	3 048	2 664	1 323	595	492
Baden-Württemberg	1 167	256	.	.	188	145
Bayern	1 920	1 052	535	206	89	38
Brandenburg	129	44	.	.	.	26
Hessen	427	61	.	.	84	99
Mecklenburg-Vorpommern	100	.	.	.	.	42
Niedersachsen	1 312	725	445	112	18	12
Nordrhein-Westfalen	473	.	.	62	30	42
Rheinland-Pfalz	1 804	361	875	413	118	37
Saarland	49	.	.	.	.	9
Sachsen	168	.	59	.	11	11
Sachsen-Anhalt	55	.	17	.	.	7
Schleswig-Holstein	92	59	.	.	.	8
Thüringen	426	178	153	60	19	16
Stadtstaaten ¹⁾	—	—	—	—	—	—
Privatforsten						
Deutschland	19 875	15 859	2 670	828	318	200
Baden-Württemberg	1 801	1 436	273	50	13	29
Bayern	5 230	4 568	497	107	38	20
Brandenburg	2 309	2 063	105	65	39	37
Hessen	571	294	177	57	20	23
Mecklenburg-Vorpommern	369	138	129	65	28	9
Niedersachsen	2 773	2 220	453	74	16	10
Nordrhein-Westfalen	2 438	1 729	470	161	50	28
Rheinland-Pfalz	563	.	.	.	17	7
Saarland .....	.	28	23	4	.	.
Sachsen	1 183	978	99	59	33	14
Sachsen-Anhalt	1 150	969	82	57	31	11
Schleswig-Holstein	234	152	53	16	10	3
Thüringen	1 186	900	188	.	20	.
Stadtstaaten ¹⁾

1) Berlin, Bremen und Hamburg.

3 Forstbetriebe und Waldfläche 2007

3.2 Nach Besitzarten

3.2.2 Waldfläche in ha

Land	Insgesamt	Waldfläche von ... bis unter ... ha				
		10 - 50	50 - 200	200 - 500	500 - 1 000	1 000 und mehr
Staatsforsten						
Deutschland	3 387 977	507	3 153	8 590	28 819	3 346 908
Baden-Württemberg	321 188	116	.	.	7 850	312 672
Bayern	760 320	196	594	1 496	8 615	749 419
Brandenburg	390 574	—	.	.	.	387 781
Hessen	349 916	—	.	.	—	349 076
Mecklenburg-Vorpommern	112 812	.	.	.	.	111 744
Niedersachsen	376 624	—	—	—	—	376 624
Nordrhein-Westfalen	133 709	.	.	—	—	133 425
Rheinland-Pfalz	220 323	.	.	.	7 038	212 244
Saarland .....	.	.	.	.	—	.
Sachsen	207 009	.	—	.	—	.
Sachsen-Anhalt	196 674	.	1 041	.	.	191 487
Schleswig-Holstein	39 865	—	.	.	.	38 521
Thüringen	206 461	—	—	.	—	.
Stadtstaaten ¹⁾	—	—	—	—	.
Körperschaftsforsten						
Deutschland	2 320 403	76 207	286 792	416 337	422 529	1 118 538
Baden-Württemberg	532 667	6 221	.	.	134 297	267 521
Bayern	293 124	25 422	54 296	65 424	60 796	87 186
Brandenburg	65 803	1 349	.	.	.	48 016
Hessen	305 868	1 474	.	.	60 812	199 496
Mecklenburg-Vorpommern	191 220	.	.	.	.	180 239
Niedersachsen	149 952	18 228	44 321	32 350	12 549	42 504
Nordrhein-Westfalen	193 578	.	.	19 520	22 660	133 012
Rheinland-Pfalz	380 262	10 224	101 600	125 667	81 858	60 913
Saarland	27 499	.	.	.	.	14 807
Sachsen	43 710	.	6 786	.	7 601	19 681
Sachsen-Anhalt	23 750	.	1 615	.	.	12 713
Schleswig-Holstein	36 277	1 272	.	.	.	27 595
Thüringen	76 693	4 228	15 465	18 141	14 004	24 855
Stadtstaaten ¹⁾	—	—	—	—	—	—
Privatforsten						
Deutschland	1 669 690	294 429	261 108	257 265	221 315	635 573
Baden-Württemberg	192 785	26 970	25 199	15 425	9 433	115 758
Bayern	224 614	79 520	46 148	32 257	26 896	39 793
Brandenburg	308 072	38 711	9 653	20 294	29 116	210 298
Hessen	128 137	6 419	18 558	19 228	12 629	71 303
Mecklenburg-Vorpommern	69 536	3 054	15 084	20 289	19 104	12 005
Niedersachsen	138 723	44 427	41 056	21 419	10 304	21 517
Nordrhein-Westfalen	236 351	33 331	47 157	50 079	33 618	72 166
Rheinland-Pfalz	66 276	.	.	.	11 049	20 857
Saarland .....	.	675	2 661	1 055	1 978	.
Sachsen	90 960	16 125	10 746	19 315	.	.
Sachsen-Anhalt	83 924	18 053	8 137	19 044	22 396	16 294
Schleswig-Holstein	26 887	2 854	5 271	5 108	6 858	6 796
Thüringen	92 680	16 067	18 806	.	14 899	.
Stadtstaaten ¹⁾

1) Berlin, Bremen und Hamburg.

4 Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Forstbetriebe 2007

4.1 Zahl der Betriebe

Land	Insgesamt	Waldfläche (WF) von ... bis unter ... ha				
		unter 10	10 - 20	20 - 50	50 - 100	100 - 200
Deutschland	216 698	157 530	31 573	15 315	4 703	3 014
Baden-Württemberg	25 718	19 236	2 990	1 881	559	289
Bayern	105 081	81 831	15 516	5 484	1 075	525
Brandenburg	5 050	1 634	1 826	1 058	177	92
Hessen	7 438	5 898	542	273	145	138
Mecklenburg-Vorpommern	1 836	862	265	227	140	133
Niedersachsen	22 142	13 728	3 753	2 713	1 100	501
Nordrhein-Westfalen	23 640	17 655	2 875	1 729	587	341
Rheinland-Pfalz	10 534	7 728	595	493	424	601
Saarland	488	350	32	28	10	22
Sachsen	4 090	2 349	1 016	344	95	104
Sachsen-Anhalt	2 513	810	870	470	97	68
Schleswig-Holstein	5 117	4 372	343	184	78	52
Thüringen	2 992	1 038	942	424	216	.
Stadtstaaten ¹⁾	59	39	8	7	—	.

1) Berlin, Bremen und Hamburg.

4 Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Forstbetriebe 2007

Noch: 4.1 Zahl der Betriebe

Land					
	200 - 500	500 - 1 000	1 000 und mehr	darunter	
				1 000 - 5 000	5 000 - 10 000
Deutschland	2 426	1 031	1 106	847	139
Baden-Württemberg	336	212	215	180	22
Bayern	394	163	93	83	5
Brandenburg	105	58	100	70	11
Hessen	169	106	167	132	20
Mecklenburg-Vorpommern	89	44	76	48	24
Niedersachsen	235	51	61	26	9
Nordrhein-Westfalen	265	90	98	77	13
Rheinland-Pfalz	458	144	91	73	12
Saarland	24	11	11	10	—
Sachsen	93	47	42	28	3
Sachsen-Anhalt	79	43	76	70	3
Schleswig-Holstein	45	23	20	13	7
Thüringen .....	.	39	.	.	.
Stadtstaaten ¹⁾	—	.	.	.

1) Berlin, Bremen und Hamburg.

4 Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Forstbetriebe 2007

4.2 Waldfläche in ha

Land	Insgesamt	Waldfläche (WF) von ... bis unter ... ha				
		unter 10	10 - 20	20 - 50	50 - 100	100 - 200
Deutschland	8 824 450	457 419	433 317	455 741	330 262	419 814
Baden-Württemberg	1 189 170	47 637	41 495	56 958	39 205	40 289
Bayern	1 985 311	274 409	210 886	158 029	73 946	72 467
Brandenburg	813 346	5 971	25 564	31 085	12 246	12 733
Hessen	810 641	13 127	7 311	8 377	10 460	19 432
Mecklenburg-Vorpommern	407 101	2 716	3 798	7 257	10 521	18 850
Niedersachsen	880 245	36 927	52 699	83 076	76 546	68 571
Nordrhein-Westfalen	721 347	41 248	39 290	52 384	40 985	47 135
Rheinland-Pfalz	688 662	12 467	8 198	16 043	31 272	85 720
Saarland	80 834	551	436	838	730	3 111
Sachsen	364 368	6 450	13 691	9 908	6 689	14 602
Sachsen-Anhalt	322 508	2 832	12 039	13 490	6 609	9 110
Schleswig-Holstein	141 080	9 632	4 724	5 628	5 487	7 006
Thüringen	387 841	3 364	13 067	12 452	15 565	.
Stadtstaaten ¹⁾	31 997	88	118	217	—	.

1) Berlin, Bremen und Hamburg.

4 Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Forstbetriebe 2007

Noch: 4.2 Waldfläche in ha

Land	Waldfläche (WF) von ... bis unter ... ha				
	200 - 500	500 - 1 000	1 000 und mehr	darunter	
				1 000 - 5 000	5 000 - 10 000
Deutschland	758 977	729 680	5 239 241	1 678 887	974 635
Baden-Württemberg	109 771	153 262	700 552	342 594	154 567
Bayern	122 826	113 776	958 971	152 390	36 188
Brandenburg	32 705	42 150	650 892	145 284	74 723
Hessen	57 167	74 891	619 876	256 521	141 737
Mecklenburg-Vorpommern	27 642	30 035	306 282	100 517	161 748
Niedersachsen	68 601	34 234	459 592	45 713	67 403
Nordrhein-Westfalen	83 058	63 675	353 572	164 874	88 289
Rheinland-Pfalz	140 423	100 524	294 013	135 171	76 842
Saarland	7 835	8 350	58 983	18 807	–
Sachsen	29 712	32 990	250 326	49 306	22 114
Sachsen-Anhalt	26 681	31 254	220 495	161 533	21 860
Schleswig-Holstein	13 611	15 636	79 356	24 362	54 994
Thüringen .....	.	28 903	.	.	.
Stadtstaaten ¹⁾	–	.	.	.

1) Berlin, Bremen und Hamburg.

5 Landwirtschaftliche Betriebe nach Rechtsformen 2007

Rechtsformen	Deutschland	Baden-Württemberg	Bayern	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen
Zahl der Betriebe								
Natürliche Personen	369 242	56 663	121 297	5 734	22 253	4 691	49 519	47 259
davon:								
Einzelunternehmen	350 134	52 843	117 633	5 067	21 126	3 849	46 490	45 638
Personengesellschaften/-gemeinsch.	19 108	3 820	3 664	667	1 127	842	3 029	1 621
davon:								
Gesellschaft bürgerl. Rechts	15 672	2 523	3 408	541	1 027	599	2 583	1 265
Offene Handelsges.	98	15	13	.	5	5	15	16
Kommanditgesellschaft	938	38	28	22	24	115	384	140
GmbH & Co. KG	622	19	73	94	24	110	—	77
Sonstige Personengesellschaften	1 778	1 225	142	.	47	13	47	123
Juristische Personen	5 272	386	362	970	102	741	398	252
davon:								
Jurist. Personen des öffentl. Rechts	605	113	188	10	23	6	65	57
Jurist. Personen des privaten Rechts	4 667	273	174	960	79	735	333	195
davon:								
Eingetragene Genossenschaft	1 114	21	19	222	.	159	18	14
GmbH	2 802	114	74	680	37	518	252	101
AG	108	6	4	12	.	.	5	9
Sonstige juristische Personen	643	132	77	46	34	.	58	71
Zusammen	374 514	57 049	121 659	6 704	22 355	5 432	49 917	47 511
Landwirtschaftlich genutzte Fläche								
Natürliche Personen	13 993 426	1 420 564	3 198 488	555 074	777 027	800 046	2 589 613	1 489 500
davon:								
Einzelunternehmen	11 591 420	1 238 110	2 940 590	320 019	683 116	401 194	2 262 312	1 388 342
Personengesellschaften/-gemeinsch.	2 402 006	182 453	257 897	235 055	93 911	398 852	327 301	101 158
davon:								
Gesellschaft bürgerl. Rechts	1 884 917	169 361	247 187	169 106	89 600	226 181	296 109	82 405
Offene Handelsges.	10 386	143	304	.	52	4 992	234	928
Kommanditgesellschaft	190 302	2 637	1 922	12 760	1 903	68 209	28 756	11 054
GmbH & Co. KG	288 457	1 854	3 611	51 798	1 006	95 623	—	3 525
Sonstige Personengesellschaften	27 945	8 458	4 873	.	1 350	3 848	2 201	3 245
Juristische Personen	2 960 904	15 119	22 457	773 050	6 878	555 788	28 853	13 681
davon:								
Jurist. Personen des öffentl. Rechts	49 220	4 670	15 708	1 115	3 423	891	8 734	2 230
Jurist. Personen des privaten Rechts	2 911 684	10 449	6 749	771 936	3 455	554 897	20 119	11 452
davon:								
Eingetragene Genossenschaft	1 465 507	530	728	316 647	.	224 279	4 808	143
GmbH	1 312 103	2 345	3 130	443 242	1 572	312 599	5 451	2 827
AG	97 036	4 134	271	8 817	.	.	1 309	2 768
Sonstige juristische Personen	37 038	3 440	2 620	3 230	1 657	.	8 551	5 714
Zusammen	16 954 329	1 435 682	3 220 945	1 328 124	783 905	1 355 834	2 618 465	1 503 181
Durchschnittliche Betriebsgröße in ha LF								
Natürliche Personen	37,9	25,1	26,4	96,8	34,9	170,5	52,3	31,5
davon:								
Einzelunternehmen	33,1	23,4	25,0	63,2	32,3	104,2	48,7	30,4
Personengesellschaften	125,7	47,8	70,4	352,4	83,3	473,7	108,1	62,4
davon:								
Gesellschaft bürgerl. Rechts	120,3	67,1	72,5	312,6	87,2	377,6	114,6	65,1
Offene Handelsges.	106,0	9,6	23,4	.	10,4	998,4	15,6	58,0
Kommanditgesellschaft	202,9	69,4	68,6	580,0	79,3	593,1	74,9	79,0
GmbH & Co. KG	463,8	97,6	49,5	551,0	41,9	869,3	—	45,8
Sonstige Personengesellschaften	15,7	6,9	34,3	.	28,7	296,0	46,8	26,4
Juristische Personen	561,6	39,2	62,0	797,0	67,4	750,1	72,5	54,3
davon:								
Jurist. Personen des öffentl. Rechts	81,4	41,3	83,6	111,5	148,8	148,4	134,4	39,1
Jurist. Personen des privaten Rechts	623,9	38,3	38,8	804,1	43,7	755,0	60,4	58,7
davon:								
Eingetragene Genossenschaft	1 315,5	25,2	38,3	1 426,3	.	1 410,6	267,1	10,2
GmbH	468,3	20,6	42,3	651,8	42,5	603,5	21,6	28,0
AG	898,5	688,9	67,7	734,7	.	.	261,8	307,5
Sonstige juristische Personen	57,6	26,1	34,0	70,2	48,7	.	147,4	80,5
Zusammen	45,3	25,2	26,5	198,1	35,1	249,6	52,5	31,6

Noch: 5 Landwirtschaftliche Betriebe nach Rechtsformen 2007

Rechtsformen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Stadtstaaten ¹⁾
Zahl der Betriebe							
Natürliche Personen	25 398	1 646	7 726	4 296	17 315	4 200	1 245
davon:							
Einzelunternehmen	23 649	1 580	7 187	3 450	16 643	3 859	1 120
Personengesellschaften/-gemeinsch.	1 749	66	539	846	672	341	125
davon:							
Gesellschaft bürgerl. Rechts	1 595	55	419	702	567	275	113
Offene Handelsges.	11	—	.	.	7	.	4
Kommanditgesellschaft	32	.	19	64	58	8	.
GmbH & Co. KG	34	4	62	70	—	55	—
Sonstige Personengesellschaften	77	.	.	.	40	.	3
Juristische Personen	131	14	587	546	164	589	30
davon:							
Jurist. Personen des öffentl. Rechts	37	—	17	6	59	15	9
Jurist. Personen des privaten Rechts	94	14	570	540	105	574	21
davon:							
Eingetragene Genossenschaft	3	—	207	247	.	193	—
GmbH	58	.	303	272	51	329	.
AG	5	—	15	7	.	25	—
Sonstige juristische Personen	28	.	45	14	49	27	.
Zusammen	25 529	1 660	8 313	4 842	17 479	4 789	1 275
Landwirtschaftlich genutzte Fläche							
Natürliche Personen	710 692	78 379	422 473	662 576	992 392	272 554	24 050
davon:							
Einzelunternehmen	615 105	73 082	272 048	323 334	903 636	150 728	19 803
Personengesellschaften/-gemeinsch.	95 587	5 296	150 425	339 242	88 756	121 826	4 246
davon:							
Gesellschaft bürgerl. Rechts	92 543	5 134	92 519	256 908	80 828	73 485	3 550
Offene Handelsges.	150	—	.	.	457	.	5
Kommanditgesellschaft	893	.	10 909	39 552	6 319	4 872	.
GmbH & Co. KG	757	122	46 438	40 264	—	43 459	—
Sonstige Personengesellschaften	1 245	.	.	.	1 152	.	176
Juristische Personen	4 664	685	495 039	507 196	15 781	521 023	690
davon:							
Jurist. Personen des öffentl. Rechts	1 186	—	2 207	2 800	5 682	273	303
Jurist. Personen des privaten Rechts	3 478	685	492 832	504 396	10 099	520 750	387
davon:							
Eingetragene Genossenschaft	222	—	284 773	345 582	.	287 428	—
GmbH	1 763	.	187 679	151 456	4 851	194 809	.
AG	655	—	18 141	6 425	.	37 439	—
Sonstige juristische Personen	838	.	2 239	934	4 907	1 074	.
Zusammen	715 356	79 063	917 513	1 169 772	1 008 173	793 577	24 740
Durchschnittliche Betriebsgröße in ha LF							
Natürliche Personen	28,0	47,6	54,7	154,2	57,3	64,9	19,3
davon:							
Einzelunternehmen	26,0	46,3	37,9	93,7	54,3	39,1	17,7
Personengesellschaften	54,7	80,2	279,1	401,0	132,1	357,3	34,0
davon:							
Gesellschaft bürgerl. Rechts	58,0	93,4	220,8	366,0	142,6	267,2	31,4
Offene Handelsges.	13,6	—	.	.	65,3	.	1,4
Kommanditgesellschaft	27,9	.	574,1	618,0	109,0	609,0	.
GmbH & Co. KG	22,3	30,5	749,0	575,2	—	790,2	—
Sonstige Personengesellschaften	16,2	.	.	.	28,8	.	58,7
Juristische Personen	35,6	48,9	843,3	928,9	96,2	884,6	23,0
davon:							
Jurist. Personen des öffentl. Rechts	32,0	—	129,8	466,6	96,3	18,2	33,7
Jurist. Personen des privaten Rechts	37,0	48,9	864,6	934,1	96,2	907,2	18,4
davon:							
Eingetragene Genossenschaft	73,9	—	1 375,7	1 399,1	.	1 489,3	—
GmbH	30,4	.	619,4	556,8	95,1	592,1	.
AG	131,0	—	1 209,4	917,8	.	1 497,6	—
Sonstige juristische Personen	29,9	.	49,8	66,7	100,1	39,8	.
Zusammen	28,0	47,6	110,4	241,6	57,7	165,7	19,4

1) Berlin, Bremen und Hamburg.

A n h a n g
1 Zeitreihe der landwirtschaftlichen Betriebe und der
landwirtschaftlich genutzten Flächen in Deutschland

Jahr	Insgesamt	Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis ... unter ... ha						
		unter 1 ¹⁾	1 - 2 ¹⁾	2 - 5	5 - 10	10 - 20	20 - 30	30 - 40

Zahl der Betriebe

1991	653 819	36 550	75 893	106 435	102 219	123 386	76 873	47 461
1992	634 790	34 247	74 210	102 952	98 461	117 089	73 199	45 539
1993	624 641	31 960	74 128	100 673	96 980	112 899	70 368	44 329
1994	610 387	32 354	72 887	96 838	93 962	106 956	67 241	43 186
1995	587 744	32 679	69 270	92 600	88 082	100 640	63 835	41 470
1996	570 424	30 449	68 023	90 156	83 619	96 235	61 141	40 171
1997	555 377	30 256	66 737	87 914	79 994	91 559	58 324	38 750
1998	543 889	27 586	64 639	86 980	78 043	88 674	56 519	38 155
1999	471 960	37 830		79 797	73 949	87 368	51 772	36 802
2001	448 936	37 138		75 677	68 048	84 032	44 379	33 500
2003	420 697	32 603		70 642	62 166	77 528	39 817	31 204
2005	396 581	30 558		63 787	56 245	72 954	37 047	29 112
2007	374 514	25 476		60 405	52 685	67 848	34 314	27 367

Landwirtschaftlich genutzte Fläche

1991	17 046 940	17 869	105 940	351 873	740 314	1 795 432	1 891 223	1 637 410
1992	16 858 949	17 157	103 478	340 604	712 686	1 702 422	1 801 840	1 572 089
1993	17 061 536	15 971	103 264	332 779	700 595	1 641 580	1 733 470	1 532 094
1994	17 223 844	14 765	101 461	319 703	676 245	1 556 593	1 656 481	1 493 222
1995	17 246 889	15 776	96 123	305 136	633 321	1 463 762	1 572 944	1 435 541
1996	17 242 664	14 495	94 397	296 991	601 915	1 400 577	1 506 375	1 391 146
1997	17 215 166	14 340	92 575	289 701	576 222	1 332 302	1 437 166	1 341 647
1998	17 270 048	13 003	89 630	287 621	563 129	1 292 041	1 393 148	1 321 616
1999	17 151 556	31 027		265 969	534 334	1 284 008	1 280 881	1 275 081
2001	17 095 824	29 809		252 056	492 004	1 246 644	1 101 746	1 161 397
2003	17 007 968	26 190		236 329	449 975	1 150 245	988 336	1 083 370
2005	17 023 959	24 297		214 225	408 407	1 088 369	918 663	1 011 649
2007	16 954 329	20 389		203 378	382 280	1 013 242	852 228	950 861

1) Nur Betriebe, die über die Mindestgröße an Erzeugungseinheiten verfügen
(einschl. Betriebe ohne LF); ab 1999 landwirtschaftliche Betriebe unter 2 ha.

A n h a n g
Noch: 1 Zeitreihe der landwirtschaftlichen Betriebe und der
landwirtschaftlich genutzten Flächen in Deutschland

Jahr	Fläche von ... bis ... unter ... ha						
	40 - 50	50 - 75	75 - 100	100 und mehr	darunter		
					100 - 200	200 - 500	500 - 1000

Zahl der Betriebe

1991	28 729	33 079	11 278	11 916	.	.	.
1992	28 471	34 038	12 594	13 990	.	.	.
1993	28 308	35 175	13 500	16 321	.	.	.
1994	28 166	36 101	14 418	18 278	.	.	.
1995	27 579	36 423	15 269	19 897	.	.	.
1996	27 164	36 516	15 922	21 028	.	.	.
1997	26 563	36 598	16 370	22 312	14 813	4 284	1 505
1998	26 235	36 895	16 887	23 276	15 533	4 505	1 577
1999	25 773	36 999	17 312	24 358	16 335	4 787	1 599
2001	24 784	36 903	18 151	26 324	17 869	5 196	1 640
2003	23 345	36 257	18 672	28 463	19 462	5 695	1 744
2005	22 175	35 469	18 937	30 297	20 708	6 224	1 816
2007	21 141	34 536	18 863	31 879	21 808	6 624	1 902

Landwirtschaftlich genutzte Fläche

1991	1 279 350	1 988 016	962 375	6 277 138	.	.	.
1992	1 269 152	2 050 243	1 076 316	6 212 962	.	.	.
1993	1 262 874	2 122 725	1 154 934	6 461 264	.	.	.
1994	1 256 889	2 182 132	1 235 166	6 731 181	.	.	.
1995	1 231 417	2 205 638	1 309 273	6 977 988	.	.	.
1996	1 213 154	2 214 345	1 366 779	7 142 522	.	.	.
1997	1 186 707	2 221 554	1 404 946	7 318 008	1 949 690	1 271 150	1 072 476
1998	1 172 421	2 242 783	1 450 105	7 444 555	2 048 091	1 336 299	1 124 334
1999	1 151 735	2 251 410	1 487 166	7 589 947	2 158 171	1 420 681	1 138 119
2001	1 107 207	2 249 160	1 561 180	7 894 620	2 369 227	1 536 496	1 160 074
2003	1 044 279	2 215 723	1 607 481	8 206 038	2 585 957	1 678 430	1 234 079
2005	992 744	2 169 492	1 633 911	8 562 203	2 766 765	1 830 383	1 282 774
2007	946 024	2 114 573	1 626 029	8 845 325	2 920 324	1 937 201	1 344 652

**2 Durchschnittliche Betriebsgröße
der landwirtschaftlichen Betriebe seit 1992 ^{*)}**

Land	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2001	2003	2005	2007
	Hektar LF je Betrieb											
Deutschland	28,0	28,8	29,8	31,0	31,9	32,8	33,4	36,3	38,1	40,4	42,9	45,3
Baden-Württemberg	15,0	15,5	15,9	16,8	17,3	17,8	18,7	19,4	20,4	22,1	23,9	25,2
Bayern	16,4	16,7	17,4	18,1	18,6	19,1	19,4	21,4	22,4	24,1	25,0	26,5
Berlin	29,9	17,0	17,0	22,4	22,4	25,7	25,7	.	.	.	.	.
Brandenburg	255,2	220,0	206,3	182,8	179,0	180,0	177,6	192,3	194,2	198,0	200,4	198,1
Bremen	27,4	27,4	29,0	31,4	31,4	31,4	31,2	.	.	.	.	.
Hamburg	12,7	12,7	13,5	13,5	14,1	14,1	14,1	.	.	.	.	.
Hessen	18,0	18,6	19,6	20,6	21,6	22,6	23,6	25,8	27,9	29,9	32,6	35,1
Mecklenburg-Vorpommern	372,7	303,9	302,2	274,5	272,8	263,1	246,7	263,2	260,0	257,9	263,7	249,6
Niedersachsen	30,8	31,6	32,6	34,0	34,9	35,7	36,4	40,5	42,0	45,5	49,6	52,5
Nordrhein-Westfalen	20,8	21,2	21,6	22,4	22,7	23,1	23,5	26,6	27,9	28,0	29,6	31,6
Rheinland-Pfalz	16,6	17,5	18,1	19,0	19,7	20,5	21,0	20,2	21,8	24,1	26,3	28,0
Saarland	26,1	27,2	28,8	31,0	32,3	33,9	33,8	37,2	40,9	42,8	47,4	47,6
Sachsen	196,2	115,6	109,7	110,3	111,1	110,8	111,7	115,1	109,8	112,3	116,8	110,4
Sachsen-Anhalt	372,9	299,6	248,9	238,5	229,1	223,2	220,5	230,0	228,6	236,4	240,3	241,6
Schleswig-Holstein	40,8	41,3	41,9	42,1	42,4	43,2	43,8	49,9	51,3	52,8	55,2	57,7
Thüringen	220,6	183,4	175,5	157,1	154,7	151,9	148,1	157,2	159,6	156,5	156,0	165,7
Stadtstaaten ¹⁾	15,0	15,5	17,0	18,3	19,4

*) Landwirtschaftliche Betriebe mit 1 ha LF und mehr; ab 1999 landwirtschaftliche Betriebe mit 2 ha LF und mehr bzw. mit einer Mindestgröße an Erzeugungseinheiten (einschl. Betriebe ohne LF).

1) Berlin, Bremen und Hamburg.